

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1927

566 (5.12.1927) Montagausgabe

Die Vernichtung von San Francisco durch Erdbeben und Feuersbrunst.

Von Sidney Frank

Am 17. April 1906 hatte San Francisco einen großen Tag. In der wunderbaren Stadt am Golden Gate künmernte man sich herzlich wenig um die Nachrichten, die aus Europa über den Ausbruch des Bejus gekommen waren — im Grand Opera House sang Caruso, der Mann mit der goldenen Stimme, und die ganze Stadt huldigte ihm. Die Oper war, trotz der phantastischen Eintrittspreise überfüllt. Im Parkett und in den Logen drängten sich alle die Reichen Kaliforniens und keiner von ihnen ahnte auch nur im Entferntesten, daß seine schöne Stadt vor einer Katastrophe stand, die den Ausbruch des Bejus bei weitem übertrafen sollte.

Am nächsten Morgen, es war um 5 Uhr 13 Minuten früh, erschütterte ein fürchterlicher Stoß die schlafende Stadt.

Zuerst begannen die Häuser zu zittern, dann verstärkte sich das Beben, die Schornsteine der Fabriken legten sich auf die Seite und stürzten ein. Zehn Minuten später verstärkte sich der Stoß zu einem heftigen Beben. Das Pflaster der Straße riß auf allen Seiten auf. Die Wolkenträger der City erbebten in allen Fugen, die oberen Etagen wankten am meisten, viele stürzten ein. Die Bewohner stürzten sich, aus dem Schlafe aufgeweckt, im Hemd und in Nachkleidung auf die Straßen und sahen mit entsetzten Augen die Verwüstung, die das Beben angerichtet hatte, ahnten aber nicht, daß das Aller schlimmste ihnen erst bevorstand. Eine gute Stunde lang dauerten die Erdstöße an, die sich um viertel neun Uhr zu einem zweiten sehr heftigen Stoß verdichteten. Die ersten beiden Stoßwellen hatten eine Reihe von Gebäuden zum Opfer, die der erste Stoß zerstört hatte, die aber den zweiten Stoß nicht mehr aushalten konnten. Beispiellose Panik ergriff die Stadt. Alles war toplos, niemand dachte im ersten Augenblick an eine Rettungsaktion, man flüchtete sich blindlings ins Freie. Nur ganz allmählich kam Organisation in die Rettungsarbeiten — und als man schließlich vorzugehen, die Trümmer fortzuschaffen, die Leuten zu bergen, begann.

Da jag ein neuer Feind heran, ein Feind, der weitaus schrecklicher war, als das Beben selbst, — eine Feuersbrunst, die bald ungeheure Ausdehnung gewann.

und die ganze blühende Stadt, die vor der Katastrophe vierhunderttausend Einwohner gezählt hatte und zu Amerikas reichsten Städten gehörte, in einen Schutthaufen verwandelte.

Wo das Feuer ausbrach, wüthte kein Mensch. Offenbar brach es an vielen Stellen zu gleicher Zeit aus. Kamine und Herde, die das Beben zerstört hatte, Gasleitungen, die infolge des Bebens zerissen wurden, bildeten die Feuerherde. An zahllosen Stellen der Stadt krönte das aus den zerissenen Rohrleitungen und entzündete sich. In einer Stunde stand die City, das vornehmste Geschäftsviertel, in Flammen. Und gegen die Flammen gab es keine Rettung. Kein Kampf war gegen sie möglich. In der ganzen Stadt gab es kein Wasser; sämtliche Wasserleitungen waren durch das Beben zerstört. Vergebens riefte die Feuerwehr aus, sie konnte nichts gegen die wütenden Elemente ausrichten, und das Feuer ergriff eine Straße nach der anderen, einen Häuserblock nach dem anderen. Nichts half. Man sprengte erst einige Häuser mit Dynamit in die Luft, um dem Feuer Einhalt zu gebieten, dann sprengte man ganze Häuserblöcke. Vergebens. Das Feuer raste weiter.

Am Mittag stand bereits die Hälfte der Stadt in Flammen, und mehr als zweihunderttausend Obdachlose kampierten verarmt in dem prächtigen Park von Golden Gate, halbnaht, zitternd und betend, mit kleinen Bündeln, in denen sie die wichtigsten Habseligkeiten zu retten suchten.

Die Stadt war vollkommen verwüstet. Das Geschäftsviertel Market Street, das Viertel der großen Kaufleute, war dem Erdbeben gleich. Das Stadthaus, die Post, die Gebäude der Stanford Universität waren schon beim ersten Erdstoß eingestürzt. Die Stahlbauten hielten sich viel besser, als die Bauten aus Stein oder Holz, sie fielen aber dann dem Feuer zum Opfer. Das fünfstöckige Gebäude des Hotels Valencia stürzte ein und begrub 75 Leute unter sich. Unter den Trümmern des Hotels Kingsley lagen 80 Tote.

Das Waisenhaus stürzte ebenfalls schon beim ersten Stoß ein, und unter seinen Trümmern fanden zweihundert Kinder im Schlaf den Tod.

Eine Volksherberge in der siebenten Straße entzündete sich durch eine Gasexplosion und forderte 70 Todesopfer, die bei lebendigem Leibe verbrannten. In der zehnten Straße stürzte eine zehnstöckige Meislerkaserne vollkommen ein. Kein Mensch wurde gerettet. In der Eddy Street fiel ein großes Haus im wahren Sinne des Wortes aus dem Nachbarhaus und zerstörte auch das. Zweihundert Leute fanden in den Trümmern der zwei Gebäude den Tod.

Am fürchterlichsten wüteten Erdbeben und Feuer an diesem ersten Tage der Katastrophe in der City und im Hafen, wo eine riesige Flutwelle

alle Schiffe vom Anker riß und in das Meer hinaustrieb. Zwei Schiffe wurden auf das Land geschleudert. So gewaltig war die Kraft des Bebens, daß die um den Hafen liegenden Straßen voll von Fischen waren, die das Beben aus dem Wasser auf Land geschleudert hatte.

Die größten Bantzen waren zerstört. Der zwölfstöckige Wolkenträger der Western Union Telegraph stürzte vollkommen ein, ebenso das achtstöckige Gebäude der Mutual Bank, das elfstöckige Haus der Union Trust und die beiden großen Zeitungspaläste, das achtstöckige Haus des San Francisco Examiner, der dem Zeitungsfönig Hearst, einem Kalifornier, gehörte, sowie der zwanzigstöckige Bau des San Francisco Call, dessen Eigentümer ein Deutscher war, Claus Sprengels, der als armer Junge nach Kalifornien ausgewandert und dort zu einem armen Mann wurde. Unter den beiden Zeitungspalästen lagen die geschätztesten Journalisten Kaliforniens begraben. Sämtliche Theater waren zerstört. Das Columbia-Theater mußte mit Dynamit in die Luft gesprengt werden, um das Feuer einzudämmen. Die große Oper war vollkommen weggerissen. Mittags erreichten die Flammen auch das Riesengebäude des Palace Hotels, dessen 1500 Zimmer sämtlich beletzt waren. Die Gäste hatten sich aber bereits gerettet, darunter auch Caruso, und die deutschen Künstler des Concertschen Ensembles, Marcela Semrich, Heinrich Knote und der Sänger van Roy,

um die man in Deutschland beim Eintreffen der ersten Nachrichten außerordentlich besorgt war.

Vergebens war der heroische Kampf der Feuerwehr.

Vergebens wurden aus Oakland und Seattle drei Regimenter in Gilmärschen herangeschafft, vergebens fand der Chef der Feuerwehr seinen Tod unter den brennenden Trümmern der Union Trust Building gegen den Wassermangel war nicht anzukämpfen. Vergebens versuchte man durch Feuerlöschboote vom Hafen her das Feuer zu bekämpfen — es fraß sich durch das Geschäftsviertel immer weiter in die Stadt hinein, über der eine enorme Rauchwolke lagerte. Der starke Wind, der vom Meer her wehte, trieb das Feuer immer tiefer hinein. Von den Hängen des Nob Hill, wo sich die Villen der Millionäre befanden, die vom Erdbeben verschont blieben, bot die brennende Stadt einen grauenhaft-schönen Anblick. Die Räte des Feuers leuchtete durch die Rauchwolken und wenn der Wind den Rauch auseinandertrieb, sah man Eisen und Holzstücke emporfliegen, die die immer wiederkehrenden Explosionen in die Luft emporgeschleuderten.

Am fünf Uhr nachmittags brannte bereits ein bebautes Gebiet von acht Quadratmeilen.

Fieberhaft arbeiteten die Pioniere. Immer neue und neue Häuserblöcke wurden in die Luft gesprengt. In den Straßen war die Hitze unerträglich geworden, so daß die Soldaten fast nicht arbeiten konnten. Man wollte verhindern, daß das Feuer einerseits auf das Viertel der Millionäre, andererseits auf das Chinesenviertel überreife, wo mehr als zwanzigtausend Menschen in engen Gassen und Gäßchen zusammengedrängt wohnten. Man operierte die schönsten Gebäude der Stadt. Vergebens. Kirchen, Museen, Warenhäuser, Wolkenträger fielen nacheinander alle dem Feuer zum Opfer. Nur die bloßen Stahlgertirpe ragten schwarz und naht zum Himmel empor.

Als die Nacht herabgelunken war, wütete das Feuer noch immer und diese Nacht steigerte das Grauen ins Unerhörte.

Zweihunderttausend Menschen kampierten im Freien in den Parks und in den Gärten von Nob Hill, ohne Kleider, ohne Decken, ohne Wasser, ohne Nahrung. Die Nationen, die die Truppen verteilten konnten, reichten bei weitem nicht aus. Aus der Irenanstalt von San Jose waren die Iren ausgebrochen. Aus einer Menagerie brachen die wilden Tiere aus — sie konnten aber aus den brennenden Straßen nicht herausfinden und kamen in den Flammen um. Die ganze Stadt war ohne Licht. Sowohl die Gas- wie die elektrischen Leitungen waren zerstört. Flühende Bantzen und Leichen rüber tauchten überall auf, jumeist Neger und Chinesen. Die ganze entsetzliche Unterwelt von Desperados und Verbrechern aller Klassen und Nationen wurde durch die Katastrophe an die Oberfläche gerissen. Truppen und Bürgerwehr schossen erbarungslos jeden nieder, der bei Diebstahl oder Plünderung ertappt wurde, und die Trümmer der Banken, in denen Millionen an barem Gelde lagen, wurden durch starke Militärabteilungen bewacht. Herrenloses Gut lag überall auf den Straßen, denn die Leute haben das, was sie retten konnten, auf den Straßen liegen lassen müssen; fehlte ihnen doch jede Transportmöglichkeit. In den entlegenen Vororten wurden eine ganze Reihe von Häusern und Villen geplündert, da dort die Bürgerwehr machtlos war. Räuberbanden durchzogen die Vororte. In dessen hatte das Feuer den sogenannten Tenementbezirk erreicht, wo jumeist kleine Händler und Italiener wohnten, in Mietkasernen, amenshaufengleich. In diesen Häusern, die wie Kartenhäuser einstürzten, haben Hunderte und Aberhunderte den Tod gefunden.

Es war eine Nacht des entsetzlichen Schreckens.

Als auch der Merchants-Block, der in ein Hospital verwandelt worden war, von den Flammen erreicht wurde, und die Berlehten aufgefordert wurden, das Haus zu verlassen, entstand eine fürchterliche Panik.

Die Unglücklichen versperrten einander den Ausgang, und als das Dach einstürzte, begrub es mehr als vierhundert Menschen unter sich, von denen keiner gerettet werden konnte. In den Morgenstunden dieser entsetzlichen Nacht hatte das Feuer auch das Chinesenviertel und die ersten vornehmen Villen am Nob Hill erreicht. Während im Viertel der Millionäre unsichtbare Werte verloren gingen, wie die mit Kunstschätzen gefüllten Villen der zwei Vandalen, mußten im Chinesenviertel die Soldaten mit Gewalt die Häuser räumen, die ihre Insassen aus Aberglauben nicht verlassen wollten.

Die Morgenstunde fand die ganze Stadt in dicke schwarze Rauchwolken gehüllt, aus denen Feuerstrahlen emporstiegen. Die glühende Hitze, die das Feuer verbreitete, zog sich bis zu den benachbarten Hügeln hin. Das langgezogene Heulen der Sirenen und der Feuerwehrrufen wechselte mit dem dumpfen Krachen der Dynamitexplosionen. Jetzt sparte man nicht mehr: ganze Häuserblöcke wurden vom Erdboden weggerissen. Und nirgends ein Licht außer den spärlichen Fackeln. Nirgends ein Tropfen Wasser, so daß man aus schmutzigen Lachen Wasser zu schöpfen suchte. Kein Brot. Nur Feuer, Rauch und Verzweiflung.

Am Donnerstag morgen raste die Flammen weiter. In einem Umkreis von 25 Meilen war der Brand zu sehen.

Die Hungersnot stieg. Obwohl die Regierung mit der größten Energie eingriff und 200 000 Rationen verteilte ließ, verlangte man für Lebensmittel enorme Preise. Ein Laib Brot kostete einen Dollar. Eine Fleischportion kostete anderthalb Dollar.

Mit einer wahrhaft amerikanischen Großzügigkeit organisierte man die Hilfsaktion.

Aus allen benachbarten Großstädten waren Züge mit Proviant unterwegs, und die Expreszüge der Pacific mußten an jeder Station die Güterzüge vorlassen, die mit 120 Stundenkilometer Geschwindigkeit nach San Francisco rasten, um den hungernden Hunderttausenden Proviant zu bringen.

Noch immer zogen die Plünderer durch die Stadt. Der Belagerungszustand wurde verkündet. Auf Befehl des Kriegsministers Taft wurden alle verfügbaren Mannschaften aus den benachbarten Garnisonen nach San Francisco entsandt. Am Donnerstagabend, 36 Stunden nach der Katastrophe, standen mehr als 20 000 Mann an Truppen zur Verfügung — die Bekämpfung des Feuers machte erhebliche Fortschritte. Pioniere arbeiteten daran, die Wasserleitung wieder herzustellen. Mit einer beispiellosen Energie wurde für die Aufrechterhaltung der Ordnung gesorgt — mehr als dreihundert Leichenräuber und Plünderer wurden in zwei Tagen erschossen. Trotzdem wurde noch sehr viel geraubt und gestohlen.

Am Freitag morgen hatte sich das Feuer gelegt. Es war umzingelt und eingedämmt worden. Die Bevölkerung der Stadt atmete auf — aber

dreiviertel der Stadt lagen in Trümmern.

Mehr als 200 Leichen waren geborgen, wie viele noch unter den Trümmern lagen, war nicht zu ermitteln. 15 000 Schwerverletzte lagen in den ambulanten Spitälern, die meistens im Freien errichtet worden sind und über 200 000 Menschen waren obdachlos. Den Schaden schätzte man auf 400 Mill. Dollar, etwa die Hälfte davon war durch Versicherungen gedeckt.

Schon vom ersten Tage an setzte in den Vereinigten Staaten eine Hilfsaktion ein, die an Großzügigkeit alles in den Schatten stellte. Der Kongreß bewilligte eine Million Dollar, das Schatzamt hatte aus dem Dispositionsfonds zehn Millionen angewiesen. Die Sammlungen ergaben in den ersten vier Tagen 12 Millionen Dollar. Die Stadt Chicago gab eine Million. Madan, Carnegie und Rockefeller der Stadttrutz und der Ostrutz steuerten je 100 000 Dollars bei. Bei dem Mayor von New York erschien ein Mann und übergab ihm 2 000 Dollar. Auf die Frage, wie sein Name sei, antwortete er: „Der Name tut nichts zur Sache ... schreiben Sie nur, ein Freund der Menschheit ...“

Die Amerikaner behandelten die Katastrophe als ein nationales Unglück; sie haben alle Hilfe, die vom Auslande kam, abgelehnt.

Sie wiesen den Betrag von 100 000 Mark, der von der Hamburg-Amerika-Linie gespendet war, ebenso zurück, wie eine Spende von 220 000 Mark der Bremer Schiffsahrt und eine halbe Million Dollar, die das kanadische Parlament bewilligt hatte. Diese Ablehnung machte in der Welt einen eigentümlichen Eindruck, — aber Präsident Roosevelt erklärte: „Die Vereinigten Staaten sind vollaus im Stande die erforderliche Hilfe zu leisten und amerikanische Not durch amerikanisches Geld zu beheben.“ Der damals herrschende Panamerikanismus schlug aus dem Unstuf Panamerikanisches Kapital. Die Amerikaner waren losgeraten stolz darauf, das größte Erdbebenunglück der neueren Zeit ihr eigen nennen zu dürfen ...

Am 20. April war das Feuer vollkommen gelöscht. Ein kurzer Erdstoß, der sich an selben Tage ereignete, richtete keinen Schaden mehr an. An den Trümmern war nichts mehr zu zerstören. Und der Millionär Crocker erklärte noch am selben Tage, San Francisco werde in fünf Jahren wieder ersehen, noch viel größer und schöner, als es jemals gewesen sei.

Anekdoten.

Von Leo Kozella.

Aristoteles war wegen seiner scharfen und lakonischen Antworten, die er Aufdringlichen gab, bekannt.

— Ich habe dich sicher gelangweilt — sagte einer von ihnen, und schloß eine ausgedehnte Neuerung.

— Keineswegs — beruhigte ihn der Philosoph — ich hörte gar nicht zu.

Bedekind konnte die wortreichen Barbare nicht leiden und mied sie, wo es nur ging. Als er sich aber eines Tages das Haar schneiden lassen mußte, antwortete er auf die Frage des Haarschneiders:

— Wie wollen Sie das Haar geschnitten haben?
— Schweigend!

Hafenklever beegnete eines Tages dem Schriftsteller, den Fabrikantenjohn S. Im Verlauf der kurzen Unterhaltung sagt Hafenklever:

— Ich schreibe keine Zeile honorarlos.
— Ich schreibe nur um des Ruhmes willen, entgegnete S.
— Na ja, jeder ist auf das aus, was ihm fehlt.

Humor.

Begreiflich.

Advokat (zu einem Farmer): „Was? Jetzt, nach einem Jahre, wollen Sie Ihren Nachbar verklagen, weil er Sie mal ein Rhinoceros genannt hat? Warum taten Sie es nicht gleich?“
— „Weil ich erst gestern im Arkus solch ein Vieh gesehen habe.“

Bestraft.

Richter (zu einem jungen Manne): „Sie sollen eine Dame gegen ihren Willen geküßt haben.“ — Jungling (schmachts): „Ach, ich wollte ja nur meine Lippen im Tau baden.“ — „So? Da erhalten Sie eine Geldstrafe wegen Baden an verbotener Stelle.“

Widerlegt.

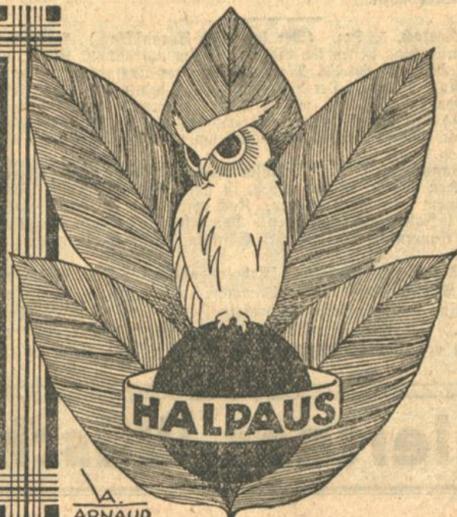
A. (zu einem Bekannten): „Ich und mein Rad sind ungetrenntlich.“ — B.: „Das stimmt nicht. Erst gestern sah ich Sie und Ihr Rad getrennt auf der Landstraße liegen.“

Rauchen Sie

Halpaus Cigaretten!

Es liegt am Tabak!

Halpaus Mocca 5 Pf. * Halpaus Rarität 4 Pf.



ARNAUD

Segen die Aufhebung der Gemeindegrenzbuchämter.

Die Bürgermeister und Ratsschreiber des Bezirks Heidelberg hielten am Samstag in Heidelberg eine gut besuchte Versammlung ab, um in der Hauptsache gegen eine geplante Aufhebung der Grundbuchämter in den Gemeinden Stellung zu nehmen. Ratsschreiber Bau- u. Ziegelhausen wies in längeren Ausführungen darauf hin, daß eine solche Zentralisation dem Staat mehr Geld kosten würde, als die jetzige Form, und daß die Gemeinden unter allen Umständen diesen letzten Rest ihrer Selbstständigkeit bewahrt wissen möchten, zumal sich die bisherige Form als durchaus praktisch erwiesen habe. Eine Verlegung würde nur nachteilig und unter Umständen sogar gefährlich sein. Landtagsabgeordneter Schneider (Zenit.), der ebenso wie Landtagsabgeordneter Hofeinz (Demokrat) der Versammlung beizuhörte, betonte, daß zu einer Beunruhigung wegen einer geplanten Verlegung keinerlei Veranlassung bestehe, daß seines Wissens ein solcher Plan überhaupt nicht bestünde und daß, wenn er wirklich einmal eintreten sollte, — wozu nach seiner Ansicht kein Grund vorliege — es sich nur um eine Uebernahme der Hauptbücher auf die Amtsgerichte handeln könne, die, da die Hilfsbücher den Gemeinden verbleiben, für das Publikum überhaupt nicht spürbar wäre. Nachdem man sich dahin geeinigt hatte, daß man auch einer solchen, wenn auch ungewissen Gefahr bezeugen müsse, wurde eine Entschließung angenommen, in der die Stellungnahme der Versammlung klar zum Ausdruck kommt und in der der Bezirksverband davon unterrichtet wird, daß nach Ansicht aller die Grundbuchämter in der bisherigen bewährten Form den Gemeinden erhalten bleiben müßten.

Freiburg.

Freiburg als Fremden- und Industriestadt.

B. Freiburg i. Br., 3. Dez. Obwohl die hervorragende landschaftliche Lage am Fuße der südlichen Schwarzwaldberge der Stadt Freiburg für alle Zukunft das Gepräge einer Fremdenstadt gibt, war die Stadtverwaltung von jeher bemüht, Industrie nach Freiburg zu ziehen. Bisher sind leider die verschiedensten Bemühungen vergebens gewesen. Es lag dies in erster Linie an der ungünstigen geographischen Lage der Stadt und der dadurch bedingten Transportverweigerung Freiburg an der Südwestecke des Reiches gelegen, hart an der deutsch-französischen Grenze, ist für Industrieansiedlung kein günstiger Platz. Um so mehr darf sich die Stadt und Bürgerchaft freuen, daß es nun endlich doch gelungen ist, ein großes auswärtsreiches Fabrikunternehmen hierher zu bekommen. Seit September dieses Jahres sind Unterhandlungen zwischen Stadt und der Deutschen Acetat-Kunstseiden-Ges. „Rhodiaseta“ im Gange zwecks Erbauung einer großen Kunstseidenfabrik in Freiburg. Am 24. November kam nun ein Vertrag zustande über den Verkauf von etwa 250 000 m² städtischen Geländes an die Gesellschaft. Der Stadtrat hat den Vertrag bereits genehmigt und der Bürgerausschuß wird in seiner nächsten Sitzung darüber Beschluß zu fassen haben. Zwecklos wird auch dieser den Vertrag annehmen. Es handelt sich um die Ausnutzung eines französischen Patents auf dem Gebiet der Kunstseidenfabrikation durch die neu gegründete Gesellschaft. Das von der Stadt zur Verfügung gestellte Gelände befindet sich westlich des Güterbahnhofes zwischen Bahngelände und Mooswald an der Nordseite des ehemaligen Exerzierplatzes. Die Kosten des ersten Teiles der Fabrikanlage werden auf 8 Millionen Reichsmark geschätzt. Es werden zunächst etwa 1000 Arbeiter Beschäftigung finden und zwar 500 weibliche und 500 männliche. Für später ist ein weiterer Ausbau der Anlage vorgesehen, wozu die Stadt weiteres Gelände im Umfang von 94 000 m² zur Verfügung stellen wird. Man rechnet dann mit einer Beschäftigung von rund 2000 Arbeitsträgern. Der für das Gelände vorgesehene Kaufpreis beträgt eine Mark pro Quadratmeter. Die Stadt gewährt der Gesellschaft auch steuerliche Erleichterungen um dem Unternehmen einen günstigen Ausgang zu gewährleisten. Mit dem Bau der Fabrik soll schon im Laufe des kommenden Jahres begonnen werden. Es sind alle Vorarbeiten vorhanden, daß das Unternehmen sich glänzend entwickeln wird, denn die Nachfrage nach Kunstseiden ist anhaltend sehr stark. Man verpicht sich durch diese Industrieansiedlung eine starke Befestigung des Wirtschaftslebens der Stadt. Freiburg als Fremden- und Industriestadt hat sicher eine große Zukunft vor sich.

Hausbesitz und Nachtragsumlage in Freiburg.

st. Freiburg, 5. Dez. Mit der zum Ausgleich der Rückvergütung der Gebäudelaststeuer vom Stadtrat vorgesehene Nachtragsumlage sind die Hausbesitzer nicht in allen Punkten einverstanden. Zwar sind sie gewillt, einer Nachtragsumlage zuzustimmen, soweit die aus der Ueberzahlung der Gebäudelaststeuer in die Stadtkasse geflossenen Gelder für wirtschaftliche Zwecke der Stadt verbraucht werden sind, sie lehnen es jedoch mit aller Entschiedenheit ab zu einer Nachtragsumlage für Beträge herangezogen zu werden, die von der Stadt zur Finanzierung von Bauten verwendet oder in entsprechenden Vermögenswerten zugunsten der Stadt angelegt worden sind. Der für die bis 1. April 1928 zurückwirkende 20prozentige Rückzahlung der Gebäudelaststeuer geforderte Nachtragsumlage lag sich wahrscheinlich 117 3 betragen, während für die ordentliche Umlage der Satz 94 3 beträgt.

80 Jahre Freiburger Metzgerverein.

Freiburg, 4. Dez. Der Verein Freiburger Metzger feierte am Samstag und Sonntag das Fest seines 80jährigen Bestehens. Am Samstag hielten die Universitätsprofessoren Geheimrat Dr. Xenfeld, Dr. Egginger und Lezer klinische Vorträge. Professor Dr. Roth sprach über das am 1. Oktober in Kraft getretene Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, Dr. med. Westi über die Röntgenbestrahlung in der Zahnheilkunde. Die Festfeier wurde am Sonntag im Kaufhausaal abgehalten. Als Vertreter der Regierung war anwesend Landeskommissar Schwörer, als Vertreter der Stadt Freiburg Oberbürgermeister Dr. Bender. Das Großherzogspaar ließ durch Freiherrn v. Göter seine Glückwünsche überbringen. Für die Unterredung sprach Rektor Prof. Dr. Frie, im Namen des Erzbischofs Generalvikar Dr. Sester, im Auftrage der Evangelischen Landeskirche Kirchenpräsident Dr. Wurih und als Vorsitzender der Akademischen Gesellschaft Exzellenz Dr. Säumler. Einen eingehenden Vortrag über die historische Entwicklung der Metzgerei in Freiburg hielt Dr. med. Siebert. Mit der Feier war ein Begrüßungsabend und eine Besichtigung der Stadt und ihrer klinischen Institute verbunden.

Wiesloch, 5. Dez. (Der städtische Voranschlag.) Nach dem neuen Voranschlag stellen sich die Einnahmen auf 461 692 Mark und die Ausgaben auf 661 136 Mark, so daß der ungedeckte Aufwand 199 444 Mark beträgt. Der Voranschlag sieht demzufolge einen Umlagefuß von 135 Pfg. von je 100 Mark Steuerwert des Grundvermögens, 44 Pfg. des Betriebsvermögens und 810 Pfg. des Gewerbeertrags vor. Der Bürgerausschuß wird am 15. Dezember über diesen Voranschlag beraten.

Mannheim, 4. Dez. (Maler Koch gestorben.) Der Senior der badischen Maler, Michel Koch, ist am Freitag früh vor seiner Staffei einem Herzschlage erlegen. Koch war am 6. November dieses Jahres 74 Jahre alt geworden. Der Künstler entstammte einer badischen Bauernfamilie im nahen Ebingen. Er war ein geschätzter Porträtkünstler.

Waldstadt, 5. Dez. (Erholungsheim.) Das Hermann Grüniche Anwesen an der Einsheimer Straße ist für 40 000 M. an den Verein Waldschulheim Mannheim-Feudenheim käuflich übergegangen. Der Verein wird darin abwechselungsweise bis zu 6 Wochen erholungsbedürftige Schulkinder von Feudenheim unterbringen.

Die Angeklagten im Lehrer Hellseherprozeß.



Julius Seiler (Medikum) Rudolf Seiler (Hypnotiseur) in Ottenheim.

Vom Schulwesen.

Beschäftigung der Volksschulkandidaten.

Die Volksschulkandidaten und Kandidatinnen, die jetzt nicht im öffentlichen Schuldienst als voll bezahlte Lehrer verwendet sind, also auch die gegen Unterhaltszuschüsse beschäftigten Kandidaten, werden durch den Unterrichtsminister aufgefordert, spätestens bis zum 1. Januar den Kreis- und Stadtschulämtern ihres Aufenthaltsortes schriftliche Anzeigen über ihre augenblickliche Beschäftigung zu erstatten.

Dienstprüfung der Volksschulkandidaten.

Am 23. April 1928 und den folgenden Tagen wird an der Lehrerbildungsanstalt Karlsruhe eine Dienstprüfung abgehalten werden. Zugelassen zu dieser Prüfung werden jene Schulkandidaten und Schulkandidatinnen, die spätestens am 1. Mai 1925 unter die Volksschulkandidaten aufgenommen und bis 1. Mai 1927 mindestens zwei Jahre im öffentlichen Schuldienst verwendet worden sind.

Prüfungen für das höhere Lehramt an Handelsschulen.

Die erste Prüfung für das höhere Lehramt an Handelsschulen haben 23 Kandidaten und Kandidatinnen und die zweite Prüfung 20 Handelsschulassessoren bestanden.

Dienstprüfung für Fortbildungsschullehrerinnen.

Im Oktober 1927 haben die Dienstprüfung für Fortbildungsschullehrerinnen 16 Kandidatinnen bestanden.

(1) Gutterbach (Amt Mosbach), 5. Dez. (Brand.) Die Scheuer des Landwirts Johann Schmidt ist einem Schadenfeuer zum Opfer gefallen. Die reichen Erntevorräte gaben dem verheerenden Elemente reichliche Nahrung. Außer der hiesigen Feuerwehrration noch jene von Neckargerach und Neunkirchen zur Hilfeleistung eingetroffen.

Rehl, 5. Dez. (Ueberfall auf einen Kassierer.) Maskierte Banditen überfielen den Kassierer einer Fabrik in Klein-Kosfeld (Lothringen), der in Begleitung zweier anderer Angestellter die Lohngehälter der Fabrik bei sich trug. Der Kassierer starb auf der Stelle, durchbohrt von den Revolverkugeln. Die beiden anderen Angestellten gelang es, zu entkommen. Die Banditen bedrängten sich der Lohngehälter im Betrage von 289 000 Franken. Man hat von ihnen keine Spur. Allem Ansehen nach haben sie die Dienststelle ganz genau gekannt. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. Der Ueberfall hat bei der Bevölkerung große Erregung hervorgerufen.

er. Wiltshart, 3. Dez. (Veeerdigung.) Unter großer Anteilnahme der Einwohnerschaft wurde hier ein ehrwürdiger Greis, Zimmermann Georg Teufel, zu Grabe getragen. Der Verbliebene, der sich hier allgemeiner Wertschätzung und Verehrung erfreute, war 35 Jahre hindurch ein treuer Arbeiter der Triebhollsesfabrik in Rehl.

st. Freiburg, 5. Dez. (Ehrung treuer Diensthöten.) Vom Luisen-Frauenverein und vom Freiburger Frauenbund hat am Samstag am Geburtstags der Großherzogin Luise, die überfeste Bekleidung von Ehrenkreuzen und Ehrengaben an treue Hausangestellte stattgefunden. Der Beirat beider Vereine, Herr Oberrechnungsrat Saak, begrüßte in einer Ansprache die im Kornhausaal versammelten Teilnehmer, vor allem Großherzogin Hilda und Ehrenbeirat Staatsminister a. D. Dr. Freiherr von Bodman, ferner alle sonstigen Gönner und Freunde und dann besonders herzlich die treuen Hausangestellten und die Dienstherrschaffen. Die Treue der Diensthöten, ihre Anhänglichkeit und Gewissenhaftigkeit verdiene öffentliche Anerkennung. Ihre vorbildliche Pflichterfüllung wirkte sich zum Nutzen und Gebeihen des Volkswahls aus. Warmherzige Worte des Gebenkens widmete Saak der verstorbenen Großherzogin Luise, deren unermüdeten und ausgleichenden Wirken im Dienst der Frauen Sache heute noch reichen Segen ausströme. Eine zweite Ansprache hielt Stadtpfarrer Dr. Rude. Er überbrachte den Hausangestellten die Grüße der gesamten Geistlichkeit. Mit freundlichen Gefühlen beehrte es ihn, daß es in Freiburg soviel treue Diensthöten gebe. Die Ehrenkreuze und die Ehrengaben kamen zur Verteilung an 4 Diensthöten mit je 50 Dienstjahren im gleichen Hause, an neun mit 25 bis 40-jähriger Dienstzeit, an vier mit über 20 Jahren, an dreizehn mit über 10 Jahren und an 31 mit über 5 Jahren. Klavier- und Liedervorträge umrahmten die Feier. Nach Austeilung der Ehrengaben wurden die mit den Auszeichnung bedachten Diensthöten im Kaffee Kops bewirtet.

Die Volksabstimmung in Dos.

Keine Anfüßung des eingemeindungsfreundlichen Bürgerausschusses.

ae. Dos, 4. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Unter Leitung von Regierungsrat Dr. Hassencamp-Rastatt als Vertreter des Ministeriums des Innern fand heute die auf Antrag der Eingemeindungsgegner anberaumte Volksabstimmung statt, bei der die Frage zu beantworten war, ob der Bürgerausschuß von Dos aufgelöst sei. Bekanntlich ist der gegenwärtige Bürgerausschuß in seiner Mehrheit eingemeindungsfreundlich. Auf die einzelnen Wahlbezirke verteilt, ergab sich folgendes Abstimmungsresultat:

Wahlbezirk I (Hauptort): 702 Stimmberechtigte; für die Auflösung 571; gegen die Auflösung 30; ungültig 9.

Wahlbezirk II (Industrieort): 653 Stimmberechtigte; für die Auflösung 284; gegen die Auflösung 73; ungültig 7.

Wahlbezirk III (Dostal): 695 Stimmberechtigte; für die Auflösung 367; gegen die Auflösung 75; ungültig 3.

Wahlbezirk IV (Dos-Scheuern): 684 Stimmberechtigte; für die Auflösung 41; gegen die Auflösung 14; ungültig 2.

Von insgesamt 2738 Stimmberechtigten hatten also 1476 abgestimmt. Davon stimmten für die Auflösung 1263, dagegen 193, ungültig 21.

Dabei ist zu berücksichtigen, daß nach Art der Fragestellung die Nein-Stimmen überhaupt nicht hätten abgestimmt brauchen. Um die Auflösung zu beschließen, waren 1369 Stimmen erforderlich gewesen. Da jedoch nur 1263 Ja-Stimmen abgegeben worden waren, fehlten 106 Stimmen, um die Abstimmungsfrage im Sinne der Antragsteller zur Entscheidung bringen zu können. Mithin wird der eingemeindungsfreundliche Bürgerausschuß in Dos in der bisherigen Zusammensetzung im Amte bleiben.

Freiburg, 5. Dez. (Errichtung eines Ehrendenkmals.) Der Stadtrat hat beschlossen, auf dem Hauptfriedhof ein Ehrendenkmal für die Gefallenen Freiburgs zu errichten. Die Kosten werden auf 105 000 Mark geschätzt, davon 60 000 Mark für das Denkmal und 45 000 Mark für die gärtnerische Ausschmückung.

Freiburg, 5. Dez. Der Stand der reinen Spareinlagen bei der Sparkasse Freiburg betrug am 1. Dezember 11 642 000 Mark. Die Zunahme im November stellt sich auf 306 000 Mark.

ingen a. S., 5. Dez. (Eröffnungsfest des Seines des Arbeiterbildungsvereins.) Singen hat in den letzten Jahren manches Schöne und repräsentable Gebäude erhalten und durch den stattlichen Bau des Eigenheim des Arbeiterbildungsvereins an der Einmündung der Götterstraße in die Radolfzellerstraße ist es um ein schönes Gebäude reicher geworden. Der Hauptanziehungspunkt des Hauses dürfte der große Saal im Erdgeschoß sein mit einem Flächeninhalt von rund 450 m² und geräumiger Bühne samt Garderoben, Kaffeevorplatz und Buffet. Das ganze Gebäude mit seinen vier Kaffeezimmern, sechs Wohnungen und sechs Einzelzimmern kommt auf 180 000 Mark zu stehen. Zur Eröffnungsfest am Samstag abend hatte sich eine stattliche Anzahl von Gästen aus Singen und Umgebung eingefunden und der 1. Domann des Vereins, Postassistent Schirmer, konnte außer den Ehrenmitgliedern, das Stadtoberhaupt Dr. Kaufmann und die Vertreter der staatlichen Behörden, der Industrie beglücken, sowie alle Gönner und Förderer des Vereins, die Anwesenden zum Teil auch einen Ueberblick über die Vorgeschichte des Baues und der zahlreichen Schwierigkeiten, besonders finanzieller Natur. Das Ehrenmitglied des Vereins, Medizinalrat Dr. Stabner, hielt die Rede. Nach einem Rückblick über die Geschichte des Vereins, wonach der eigentliche Gründungstag der 13. Juli 1877 ist, gab der Redner seiner Freude über den stattlichen Bau Ausdruck, der nun die Bestimmung habe, den Arbeitern ein Heim zu bieten, der nun die Bestimmung habe, den Arbeitern ein Heim zu bieten. Stadtoberhaupt Dr. Kaufmann begrüßte im Namen des Vereins die Besetzer des Saales als ein Fortschritt des Baues, der zugleich eine Entlastung der Waldverhältnisse für den Anbau aller Art darstellt. Der Musikverein „Hohentwiel“ hatte den musikalischen und die Sängervereinigung Radolfzell den gesanglichen Teil des Abends übernommen. Am Sonntag fand dann um 11 Uhr auf dem Friedhof die Eröffnung der verstorbenen und gefallenen Mitglieder des Vereins statt unter Mitwirkung der Musikkapelle Hohentwiel. Daran schloß sich um 12.30 Uhr gemeinsames Festessen im Vereinsheim an. Nachmittags von 2-6 Uhr fanden musikalische, gesangliche und humoristische Vorträge statt, während den Schluß der Feier eine Ueberhaltung mit Theater, Musik usw. bildete.

m. Hitzingen, bei Singen, 5. Dez. (Eröffnung der Haltestelle Triefeld.) Bis zur Eröffnung der Randenbahn 1913 besaß die Gemeinde Hitzingen keinen Bahnhof. Durch die Eröffnung der Haltestelle „Triefeld“ auf der Gemarckung Hitzingen erhielt am 1. Dezember unter Ort mit 1200 Einwohnern binnen 14 Jahren den zweiten Bahnhof, was wohl keine andere Gemeinde des badischen Oberlandes aufweisen kann. Diese Tatsache wurde anlässlich der Eröffnungsfest am 1. Dezember in der Festsprache von Bürgermeister Gönnert besonders betont.

Die Ebinger Bluffat.

Heidelberg, 4. Dez. In der Berufungsverhandlung gegen den Arbeiter Georg Wilhelm Jung von Ebingen, der vom Schwurgericht Mannheim wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode zu 3 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt worden war, sprach das Heidelberger Schwurgericht jetzt eine Gefängnisstrafe von fünf Jahren aus unter Anrechnung der sechsmonatigen Unteruchungsfrist. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden dem Angeklagten auf drei Jahre aberkannt. Das Heidelberger Schwurgericht hatte im Gegenjah zum Schwurgericht Mannheim nicht auf Körperverletzung, sondern auf Totschlag erkannt.

Mannheim, 4. Dez. (Ein Fahrerdiebstahl.) Nach 36 straflosen Lebensjahren, als die Nachkriegszeit mit ihren unglücklichen Lebensverhältnissen kam, beging der 43 Jahre alte Gärtner Karl Maer aus Kupperstraße eine Straftat nach der anderen. Der Angeklagte schilberte sein Elend, wie er von Ort zu Ort Arbeit gesucht und keine gefunden habe. Da habe er die Räder auf der Straße gefunden — in Neustadt eins und hier eins —; in der Not habe er danach gegriffen, um sie zu verkaufen. In Neustadt beging er einen Diebstahl, um seinen Hunger zu stillen. Das Gericht sah von einer Zuchthausstrafe ab und verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr fünf Monaten.



Baden-Baden / Frankfurter Hof. Bevorzugtes Hotel für Aufenthalt, bester Komfort, erstklassige Verpflegung. Mäßige Preise.

Feiertags-Wäsche bitte früh einzuliefern!!! Wäscherei SCHORPP Ablieferung erfolgt dann rechtzeitig

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 5. Dezember 1927.

Jagd und Fischerei im Dezember.

Hochwild, Damwild und Rehe haben in den meisten norddeutschen Staaten und in Baden noch Schützezeit, in Bayern, Sachsen, Württemberg, Hessen, Thüringen und Oldenburg jedoch Schonzeit. Wald- und Feldjagden nehmen noch ihren Fortgang. Der Hase ist, was Wildpret und Baig anlangt, vollwertig. Rebhühner haben Schonzeit. Desgleichen in Württemberg die Fasanen, die in den übrigen Staaten noch frei sind. Der Zug der Wildgänse und Wildenten dauert an und steigert sich bei zunehmender Kälte was Zahl und Mannigfaltigkeit betrifft. Die Fütterung familiärer Nutzwildes ist mit Nachdruck aufzunehmen. Das Haarraubwild trägt sein volles Winterkleid. Anhang in der Lederhülle und mit der Hasenquaste bringt dem ausdauernden Jäger manchen Erfolg. Den Krähen ist Abbruch zu tun. Die Ueberwachung des Wildererumwens stellt hohe Anforderungen an die Pflichttreue und den Opfermut der Jagdschutzbeamten. Den Schlingenstellern ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Renken, Forelle, Bachsaibling, Seeforelle und Seesaibling haben Schon-, der Fuchsen Fangzeit. Hecht, Aelche, Regenbogenforelle, Barsch und Cypiniden laichen noch, Kutten laichen und ziehen in Renken.

Der erste Dezember-Sonntag verlief im allgemeinen ziemlich ruhig; der Ernst der Adventszeit schien sich auf alle Gemüter übertragen zu haben, was besonders in dem starken Besuch der Gottesdienste zum Ausdruck kam. Erst später wurde es in der Stadt etwas lebhafter durch die Stahlhelm-Tagung, die ohne wesentlichen Zwischenfall verlief. Reges Leben und Treiben setzte in den Nachmittagsstunden ein. In den Hauptstraßen der Stadt, besonders auf der Kaiserstraße, herrschte ein Leben und Treiben, so daß stellenweise kaum durchzukommen war. Die Landeshauptstadt stand gestern im Zeichen des Weihnachtsverkehrs. Es darf festgehalten werden, daß sich die Karlsruher Geschäftswelt bezüglich künstlerischer Ausstattung der Schaufenster, reicher Auswahl aller Verkaufsartikel usw. mit jeder Großstadt des In- und Auslandes messen kann. Nach angelegentlichem Beobachten scheint auch die Kaufkraft recht reger gewesen zu sein. Die Verkaufsläden durften am Morgen des 1. Dezember von 11 bis 6 Uhr geöffnet sein. Vielesach hielt Vereine und Gesellschaften Samstag und Sonntag schon Weihnachtsfeiern ab, da wegen allgemeinen Saalmangels frühzeitig mit diesen Veranstaltungen begonnen werden mußte.

Die Reise ins Scharaffenland war schon im 16. Jahrhundert das Ziel der Sehnsucht des „tumben Bräuerleins“. Seitdem hat sich der Wunsch auf Gesichts erzeigt an der Mür vom Wall von Kuden über drei, je nach Geschmack der Landtschaft, an den Brunnen und Bächen, die mit Wein laufen, den Wärdchen, die auf den Bäumen hängen wie die schönen Mädchen in Socken, und den gebaterten Leuten, die in der Luft umherfliegen. Bis sie Ulrich von der Krenn einfinden, in fünf Bildern äußerlich aufreichte zu einer Märchenwelt, die nur am Schluß durch den leicht zu befeuchtenden Ausblick auf den brennenden Tannenbaum einen wahrhaftigen Stempel bekam. Dieser Tannenbaum in einer Jahreszeit, wo jedes Schaufenster Tannenweige mit Wärdchen aufweist und die Dekoratore mit Glühbirnen allen, zieht ein wenig nach unten. Aber schließlich, die Kinder sind unten, und für Kinder ist ja ein Märchenbuch in erster Linie geschrieben. Die füllten denn auch am Sonntag nachmittag das Haus bis auf die berühmten letzten Bläse, stark durchsetzt von Erwachsenen, selbst Greisen und Maritonen in weißen Haaren, alle in der stillen Hoffnung, daß bei einem schon erprobten Autor, der zugleich in der glücklichen Lage ist, sein Stück selbst in Szene setzen zu können, auch sie auf ihre Kosten kommen werden. Das war denn auch der Fall. Die Rahmenhandlung zeigt einen frischen Buben, Eugen Schulz, Breiden, und ein braves Mägdelein, Eva Quaiser, beide mit den Untugenden und Tugenden des „tumben Bräuerleins“ wohl versehen, die über ihren Schulaufgaben unter den sanften Klängen von Schumanns „Träumerei“ einfließen und ins Scharaffenland reisen. Ihr Führer ist ein herziger grüner Leuchtkäfer, Nelly Kademacher, eigentlich ein Elf und Bruder des Glühwürmchens, der Königin vom Scharaffenland, Elisabeth Bertram, die sich aber an der Seite ihres vollge-gessenen Gemahls und inmitten eines Hoffstaats, der durch die Namen Paul, Fred, Feist, Wärdchen und Laister sattem gekennzeichnet ist, gar nicht wohl fühlt. Beim frohen Feste bricht die Scharaffenherlichkeit durch Krieg und Hunger zusammen, Glück und ihre Gäste flüchten in eine andere Welt, wo Friede, Arbeit, Gemütsruhe, Fleiß, Ehrlichkeit, Ordnung, Sauberkeit, Freude und Lust malten, eine Umwelt, die ihnen besser zusagt als die materielle Schlemmerzeit. Dies der deutliche erkennbare sittliche Hosenboden, der Alten und Jungen ja nie wem genug empfohlen werden kann. Tau, Schlaf und Traum führen die Kinder sanft in die Wirklichkeit zurück, in der die ausgebreiteten gesunden Keime alsbald aufgehen. Goltz Bielefeld im 4. Bild, unterstützt durch die wunderbare Dekoration, auch anwundernswollen Zuschauer in träumerische Märchenstimmung verleiten. Daß die großen Mitglieder unserer Bühne in teilsweise recht kleinen Rollen mitwirkten, war eine angenehme Vorweihnachtsfreude, nicht minder, daß zu dem beifallsstreichenden Auditorium auch 75 Kinder aus dem Waisenhaus gehörten, die auf Einladung der Generaldirektion des Landestheaters der Aufführung beiwohnten.

Im Zeichen des Hezenmeisters steht das neue Programm im Colosseum. Es ist kein Unbekanntes in Karlsruhe, dieser Monate aller moderner Zauberkünstler, denn er hat früher schon bedeutend erweitert hat, konnte man schon sehen an den zwei großen Nebelwagen, die Herr Kahner mit sich führen muß, um all seine Hilfsmittel für sein geheimnisvolles Treiben unterzubringen. Und malteisen, die sonst das Gras wachsen hören, hier vor ungelösten Rätseln stehen. Selbstverständlich geht auch hier alles mit naturwissenschaftlichen Vorgängen aus unbekanntem Weiten und Dimensionen, doch sie das sind, was sie sein sollen: Unbegreiflichkeiten, Zauberei, Magie. Zu den besten Vorbereitungen gehört immer noch „Die Wasserfahrt in der Wasserfahne“, ferner Neoma, der künstliche Mensch und das rätselhafte Verschwinden von Menschen aller Altersklassen. Kahner versteht es, sein Publikum im wahren Sinne des Wortes zu bezaubern. Aber auch für den ersten Teil des Pro-

Stahlhelmkundgebung in Karlsruhe.

Bundesführer Seldte-Magdeburg über die Ziele des Stahlhelms.

Am 3./4. Dezember hielt der Stahlhelm - Landesverband Baden - in Karlsruhe eine Führertagung mit Kundgebung für den Stahlhelm ab, zu der aus allen Teilen des Landes die Ortsgruppen erschienen waren. Am Samstag nachmittag hatte ein Flieger über 40 000 Einladungen zur Stahlhelmkundgebung über Karlsruhe und Umgebung abgeworfen.

Die Führer-Sitzung des L.B. Baden.

Am Samstag abend versammelten sich die Führer aller badischen Stahlhelmgruppen im Prinz Karl. Da die Beratungen meist interner Natur waren, sei hier nur kurz mitgeteilt, daß der bisherige Landesführer Kamerad v. Neufville erneut einstimmig wiedergewählt wurde und daß anstelle der bisherigen Gaueninteilung nunmehr die Einteilung in 4 Kreise (Mannheim, Forstheim, Freiburg, Konstanz) tritt, während ein Landesrat, aus 6 Kameraden bestehend, die Geschäfte der Landesleitung trägt. Allgemein wurde der bisherige beschrittene Weg des Stahlhelms in Baden als richtig bestätigt und in einmütiger Aussprache alle Punkte der Tagesordnung erledigt.

Stahlhelmkundgebung im Konzerthaus.

Lange vor Beginn der öffentlichen Kundgebung des Stahlhelms im Konzerthaus trönten am Sonntag vormittag 11 Uhr auswärtige Stahlhelmer und Scharen der Karlsruher Bürgerschaft herbei, so daß bei Beginn der Kundgebung das Konzerthaus fast bis auf den letzten Platz besetzt war. Die Vorzeimer Stahlhelmpartei eröffnete mit einem schneidig gespielten Militärmarsch, unter dessen Klängen der Bundesführer und der L.B.-Führer Baden - auf das freudigste begrüßt - in ihrer Loge Platz nahmen, das Programm. Auf dem Podium waren die badischen Stahlhelmführer, von grünem Schmuck umrahmt, aufgebaut, während eine alte Reichskriegsflagge mit Adler und Eisernem Kreuz auf weißem Feld die Wandfront schmückte.

Der Führer der Stahlhelmgruppe Karlsruhe, Oberstl. a. D. Senff, hieß die Versammlung namens der Landesleitung herzlich willkommen und begrüßte den 1. Bundesführer und die Kameraden mit einem kräftig erwiderten „Frontheil“. Sein Ruf galt allen denen, die bis jetzt noch der Stahlhelmbewegung fernstehen, mitzuarbeiten und angesichts der Tatsache, daß Baden heute Grenzmark geworden und Gezieler unseres Reiches, treu zusammen zu stehen im nationalen Geist und an der Lösung der gewaltigen nationalen Aufgaben mitzuwirken. Man solle das Vertrauen zum Frontsoldaten nicht schmälern. Vergessen wir ja nicht, daß er schon einmal das Vaterland und die Heimat gerettet hat. Wir haben das feste Vertrauen, daß dieser schlichte, einfache, biedere und treue Frontsoldat die Heimat noch einmal retten wird, nicht wie damals mit dem Schwert und nicht mit großen Reden, sondern in seiner Art: bieder und still, durch arbeiten an sich und für andere zum Wohle von Volk und Vaterland.

Auf diese mit starkem Beifall aufgenommene Rede folgte die Vorführung des Filmes „Mit deutschen Minenschuößen zum Nordkap“, der anstelle des nicht rechtzeitig eingetroffenen Stahlhelmfilmes eingelegt werden mußte. Preußens Gloria, von der Vorzeimer Stahlhelmpartei und dem Spielmannszug ergriff und vorzüglich gespielt, leitete zu den Ausführungen des mit jubelndem Beifall begrüßten

1. Stahlhelmführers Franz Seldte-Magdeburg

über; Seldte führte u. a. aus: Ich bin mit Dank der Aufforderung des L.B.-Führers Baden, Max v. Neufville, an der Stahlhelmtagung in Karlsruhe teilzunehmen, nachgekommen, und ich freue mich, daß ich aus dem Besuch sehen konnte, wie auch unsere Bewegung in Baden vorwärts schreitet. Wenn Sie mit uns denken, nicht nur gefühlsmäßig, sondern auch verstandsmäßig, mit uns mitgehen, dann ist die Stahlhelmarbeit von Erfolg gekrönt. Wenn Sie sich daran erinnern, daß im Mai d. J. in Berlin 130 000 Stahlhelmer aufmarschiert sind, so seien Sie versichert, daß das nicht einfach Mechanik ist, geistlos, blutlos, sondern daraus eine deutsche Lebensfreude, eine freiwillige Mitarbeit am gemeinsamen großen Ziel, eine selbstlose Unterordnung unter das Ganze spricht.

Unser Bund, ursprünglich eine reine Selbstschutzzorganisation, entwickelte sich im Lauf der letzten Jahre zur Wehrbewegung über ganz Deutschland, aber unsere Feinde sehen diese Bewegung zur Stärkung unserer Wehrfähigkeit nicht zu und so mußte unser Wille zur Tat neue Wege finden. Wir betreten das Gebiet des politischen Kampfes, der nationalen Opposition. Wir Gründer und Führer des Bundes wissen ganz genau, daß jetzt erst die schwerste Arbeit für uns beginnt und die Widerstände sich türmen werden. Darum aber haben wir in der Stahlhelmbotschaft unsern Willen und Weg kurz und klar zum Ausdruck gebracht, manchem zu scharf, anderen zu weich. Bedenken Sie, daß in unseren Reihen Kameraden stehen, die politisch den verschiedensten Lagern angehören. Wollen wir diese große Masse von über 1 Million einsehen, so dürfen wir diesem Bund nicht Geheule und Ideen geben, die ihn spalten, sondern einigen und zusammenschweißen. Darum treten Tagesfragen für unseren Bund zurück und

im Vordergrund stehen die großen Lebensfragen unseres Volkes. Diejen gehen wir mit aller Gründlichkeit zu Leibe und ein jeder Führer trägt die volle Mitverantwortung für die Durchführung der wohlbedachten und sorgsam durchberatenen Beschlüsse und Maßnahmen unseres Bundes.

Aus dieser Einstellung heraus haben wir auf der letzten Bundesvorstandssitzung beschlossen, unsere ganze Kraft dafür einzusetzen, daß ein Grundhaß unseres jetzigen Staates, der Parlamentarismus in seiner augenblicklichen Form beseitigt wird. Wir fordern die schwarz-weiß-rote Einheitsfront, wir wollen mit den Parteien - nicht gegen Sie - gehen, wenn sie unseren Standpunkt anerkennen, wir wollen in diesen Parteien unsere Männer und Kameraden haben und haben das auch klar und deutlich gefordert. Sache der Rechtsparteien wird es sein sich zu unseren Forderungen zu stellen. Es ist nicht unsere Art, im Winkel zu hocken und auf das Glück zu warten, wir wollen mitarbeiten und mitkämpfen. Nicht ein mildes Aufbrausen, ein wilder Chauvinismus besetzt uns, sondern feste, klare, nicht verpuffte, sondern klare Verstand. Wir wollen unsere Kraft nicht verpuffen lassen und zersplittern, sondern wir wollen sie zusammenfallen und stärken, bis zu dem Tag, wo der Staat auch uns wieder ruft und braucht.

Was die deutsche Zukunft sein wird und wie sie aussieht, das wissen wir auch nicht, aber so verzweifelt, wie vor einigen Jahren, sieht es heute nicht mehr aus. Und auch der deutsche Arbeiter, an dem viel gekündigt worden ist und dessen Zukunft zum Internationalismus uns begrifflich ist, rückt uns näher und näher. Ohne ihn werden wir das neue Deutschland, das uns vorstreckt, nicht erkämpfen können, um seine Seele, um die Seele des deutschen Arbeiters ringt schon seit Jahren besonders der Stahlhelm, und wenn wir heute 65 Prozent Arbeitertameraden in unseren Reihen haben, so läßt uns das gewiß hoffen, daß wir auf dem rechten Weg sind. Unser Bund ist heute schon die Volksbewegung, wir fragen nicht nach Würde, Rang und Titel und Standesunterschiede spielen in unserer Bewegung keine Rolle, wir beurteilen den Menschen nur nach dem, was er leistet und was in ihm steckt.

Dah wir es allein nicht schaffen können, wissen wir, aber wenn sich unsere Hunderttausenden in immer wachsender Erkenntnis der Lebensnotwendigkeiten Millionen unseres Volkes anschließen, wenn dieser Strom durch das ganze deutsche Volk geht, dann werden wir dem letzten Ziele des Stahlhelms: die innere und äußere Freiheit unseres Volkes und Vaterlandes, zu erkämpfen, näher kommen und es erreichen.

Stürmischer Beifall dankte den Worten des Stahlhelm-Bundesführers und spontan erklang die 1. und 4. Strophe des Deutschlandliedes.

Es folgten nunmehr die Reize des Banners des Landesverbandes Baden durch den Landesverbandsführer Herrn von Neufville, der dem Bundesführer Seldte dafür dankte, daß er nach Baden gekommen sei. Er gelobte Treue dem Bund der Frontsoldaten und wehte die Fahne mit einem dreifachen Front Heil auf den Bund und seinen ersten Führer Franz Seldte. Mit einem Schlußmarsch schloß die eindrucksvolle Kundgebung nach der unter Vorantritt der Spielmannszüge Forstheim und Mannheim und der Stahlhelmpartei Forstheim die Ehrenkompanie mit den Fahnen nach dem Hotel Germania marschierte, wo die Fahnen untergebracht waren.

Nach dem gemeinsamen Essen der Stahlhelmer in der Stadtgartenglasshalle fanden nachmittags

Schulungsvorträge

statt. Es sprachen Dipl.-Ingenieur Mauritius über „Praktische Stielungsmöglichkeiten für Minderbemittelte in der Heimat“, Kunststabsberater des Sta.-L. B. Widmeyer, Karlsruhe, über „Jugendausbildung im Jungstahlhelm“, Dr. Braunweller, Berlin, Leiter der Sta.-Reichspressestelle, über „Politische Gegenwartsaufgaben“ und der Führer des Sta.-L. Verbandes Bayern, Major a. D. Wänninger, München, über „Süddeutsche Stahlhelmarbeit“.

Um 16 Uhr versammelten sich die Stahlhelmeute vor der Ausstellungshalle. Nach dem Anmarsch der Ehrenkompanie mit den Fahnen und Abziehen der Front durch den Bundesführer setzte sich

der Fadelzug,

begleitet von einem zahlreichen Publikum, durch die Ettlinger-, Karlsruher- und Kaiserstraße nach dem 108er Denkmahl in Bewegung. Dort wurde am Gefallenen-Denkmal ein Kranz mit Schleiße niedergelegt. Durch die Douglas- und Stephanienstraße marschierten die Stahlhelmer zum Artilleriedenkmal, wo ebenfalls eine Kranzniederlegung erfolgte. Anschließend fand auf dem Engländerplatz ein stimmungsvoller Zapfenstreich statt.

Mit einem Herrenabend im Hotel Reichshof, zu dem Einladungen an alle Kreise der Bevölkerung ergangen waren und bei dem Bundesführer Seldte nochmals auf die Ziele und Bestrebungen des Frontsoldatenbundes zu sprechen kam, beschloß die Stahlhelmtagung.

gramms hat die Colosseumdirektion erstklassige Kräfte gewonnen mit Darbietungen, die durchweg auf Humor eingestellt sind. Da ist zunächst zu nennen das exzentrische Tanzpaar Mary und Alfred Kee, das eine fabelhafte Gelentigkeit entwickelt, dann Gert und Gräfe, bei deren Stech alles drunter und drüber geht und Otto Derington, der als Kunststabsführer seinen halsbrecherischen Vorführungen eine humoristische Note zu geben weiß. Ein sehr uftiger Künstler ist auch Vepi Ganzer, der als „pfliffiger Pfeifer“ wie als Mundharmonikavirtuos ebenso stürmischen Beifall erntet wie die vorher genannten Künstler. Eine neuartige Einleitung erhielt das Programm durch die Erstausführung einer amerikanischen Film-Groteske, deren ungläublichen Verwicklungen stürmische Heiterkeit erzielte. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Konzertmeisters K. Apffel, zu dem man das Vertrauen haben kann, daß er in kurzem den richtigen Kontakt mit den Vorgängen auf der Bühne herstellen wird. Am Sonntag war das Colosseum schon lange vor Beginn der Vorstellung vollständig ausverkauft, so daß viele keinen Platz mehr bekommen konnten.

Berufsunbliche Aufklärungsvorträge des Karlsruher Arbeitsamtes. Heute Montag, den 5. Dezember 1927, fand nunmehr die berufsunbliche Vortragsreihe des Karlsruher Arbeitsamtes ihren Abschluß. An diesem Abend folgten noch 2 Vorträge, die für unsere Mädchenwelt aus den höheren Schulen und aus den Volksschulen bestimmt sind. Der Vortrag von Fräulein Sozialbeamtin Schwoerer befaßt sich mit den „sozialen Frauenberufen“, einem Tätigkeitsfeld, das in ganz besonderer Weise der Frau liegt und das sie sich auch in den letzten Jahren in steigendem Maße erobert hat. Der Vortrag wird in gedrängter Weise einen Ueberblick über die Frauenberufe geben, die sich mit pflegerischen und sozialen Aufgaben befassen und die durch die verschiedenartigen

Ausbildungswege mit Volksschulbildung, mit höherer Schulbildung und mit abendlichem Studium erreichbar sind. Der zweite Vortrag des Abends von Fräulein Turnlehrerin Kopper behandelt: „Die Frauenberufe in Turnen, Sport und Tanz“. Auch hier haben wir es mit Neuheit zu tun, dessen Entwicklung noch nicht endgültig übersehen werden kann. Wer dieses Neuheit betreten will, bedarf besonders weiser Beratung und Orientierung. Auch dieser Vortrag wird daher in weiteren Kreisen lebhaftes Interesse finden. Wir hoffen, daß der Schlußabend der bisher so schön verlaufenen Vortragsreihe einen würdigen Abschluß gibt.

DEM RATENABKOMMEN DER BEAMTEN-BANK BEIGETRETEN. Sichern Sie Ihren Vorteil in den Ausverkaufsabteilungen: BELEUCHTUNG - MESSING - NICKEL - SILBERWAREN BESTECKE - KLEINMOBEL - KUNSTPORZELAN - BRONZEN. HAUS KÖCHLIN Ritterstr. 5. Telefon 1325. gegründet 1815. Größtes und Ältestes Fachgeschäft KRISTALL - PORZELAN - STEINGUT

Estelmann-Weine. RHEIN-UND PFALZWEINE MALAGA, BORDEAUX, BURGUNDER. SCHWARZWÄLDER KIRSCH-UND ZWETSCHGENWASSER. WEINBRANDE LIKÖRE. haben Qualität. GUST. BENZINGER NACHF. J. ESTELMANN KARLSRUHE * HERRENSTASSE 10/12 * FERNSPRCHR. 4724 / 4725

25jähriges Stiftungsfest des Vereins ehem. Bad. Leibdragoner.

Am vergangenen Samstagabend konnte der Verein ehem. Bad. Leibdragoner sein 25jähriges Bestehen feiern. Die Mitglieder versammelten sich mit ihren Angehörigen und zahlreichen Gästen in dem mit gelbten Laternen festlich geschmückten Saale.

Der künstlerischen Bereicherung des Programms widmete sich Hr. Stephan mit Liebe und Hingabe. Die Gesangsbeiträge, von denen die Arie aus „Tannhäuser“ ihrer warmen Mezzo-Sopranstimme wohl am besten lag.

Das Jubelstille nicht vorübergehen, ohne daß der Dragonerverein die Gelegenheit wahrgenommen hätte, eine Reihe verdienter Kameraden zu Ehrenmitgliedern zu ernennen, und die Standorte, die 24 Jahre dem Vereine vorangewandt und schon manchen Kameraden auf seinem letzten Wege begleitet hat, in einem ein drucksvollen Ehrenakte zu feiern.

Für 25jährige treue Mitgliedschaft erhielten das Diplom des Kriegsbundes und das Ehrenzeichen des Vereins die Herren: F. Emig, Th. Fischer, A. Hirth, F. Hug, A. Kammerer, A. Kappler, G. Kessel, D. Knäbel, M. Kamek, E. Lauinger, F. Lühel, H. Braun, Th. Herr, F. Dörner, A. Köhler, A. Maurer, F. J. Schneider, Ch. Schweizer, J. Schneider, G. Steinmann, J. Seyfried, G. Sent, H. Weingartner.

In gleicher Weise konnten weitere 20 Herren für 20jährige Mitgliedschaft geehrt werden. Herr Lauinger dankte im Namen der Ausgezeichneten und knüpfte an seine Worte die Erneuerung des Treuebündnisses.

Anschließend wurden von den Frauen des Vereins und einer ganzen Reihe befreundeter Vereine Fahnenstiefeln überreicht und unter Begleitung festlicher Worte am Fahnenstiefel befestigt.

Nach der Verlesung eines Telegramms an den Protektor des Vereins, Großherzog Friedrich, ging man zum gemütlichen Teil des Abends über. Der Vagabundverein Blau-Weiß führte einige „Schulplattler“ auf, die äußerst lebhaften Beifall hervorriefen. Mit heiterer Musik und Tanz wurde noch manche frohe Stunde im Kreise der Kameraden verbracht. Am Ende allgemein anerkannter schönen Verlauf des Festes hat sich nicht zuletzt auch der zweite Vorsitzende, Herr Schmidt, sehr verdient gemacht.

Banquet der Wiederholte. Nach dem wohl gelungenen Konzert vereinigten sich die Mitglieder des Männergesangsvereins „Liederkreis“ zu einem Banquet, in dessen Mittelpunkt zahlreiche Chöre und Sänger verdienter Sänger standen. Die Namen dieser Jubilare haben wir bereits an dieser Stelle veröffentlicht. Präsident Anton Karle, der verdienstvolle geistige Führer des Vereins, sprach nach kurzen Begrüßungsworten in einer gedanklich sehr fein abgerundeten und tiefstehenden Art über Wesen, Entwicklung und Berechtigung des deutschen Männergesanges! Er hob hervor, daß es gerade das Volkslied sei, das durch die Männerchöre in hervorragender Art vermittelt werden könne, und daß der deutsche Männergesang die

Berechtigung habe, als echter Musikwitz in durchaus ernst zu nehmender Bedeutung angesehen zu werden. Daß er ferner auch in der Lage sei, den modernen Vorkonzerten in vollem Maße Konkurrenz zu tragen, habe das Konzert gezeigt. Sein Dank und seine Anerkennung galt dem Chore und dem ausgezeichneten Dirigenten Hugo Kahner. Dr. Megger, der Obmann des Badischen Sängerbundes, erinnerte in begeisterten Worten an die Zeiten der glänzenden Verlauf des Konzertes zur Feier des 85. Stiftungsfestes hervor. Er betonte, daß sich der Verein nach diesen Leistungen in der allerersten Reihe der deutschen Männergesangsvereine einreihen dürfe, und fand gleichfalls warme Anerkennung für den Chormeister Hugo Kahner. Im weiteren Verlauf sprach Rudolf Kud und ebenfalls auf die Qualitäten des Chores ein und hob das Stillebitten und das sichere geistige Erfassen hervor. Es sprach ferner Wilhelm Sendele im Auftrag des Heidelberger Sängerbundes und Ehrenmitglied Bräuninger (in seiner humorvoller Art) und R. Reinert mit einem warm empfundenen Blick auf die reiche Geschichte des Vereins unter Gageuer, Kieß, Kottwitz und Ludwiga Baumann. Klart gespielte Weisen der Hauskapelle verführten die festlichen Stunden.

Zusammenstoß. In der Straßenkreuzung Kaiserstraße-Douglasstraße stießen am 3. Dezember, 21.30 Uhr, ein Personenkraftwagen, der aus Richtung Amalienstraße kam und ein Straßenbahnwagen, der in Richtung Marktplatz fuhr, zusammen. Der Personenkraftwagen gibt an, die Straßenbahn zu spät gesehen zu haben. Person wurden nicht verletzt, wohl aber entstand erheblicher Materialschaden an dem Personenkraftwagen. In der Straßenkreuzung Jägerstraße-Amalienstraße stießen am 4. Dezember, 1.10 Uhr, der Führer einer Kleinkraftmaschine einem Lieferkraftwagen nicht das Vorfahrtsrecht und fuhr in voller Fahrt auf diesen Wagen. In beiden Fahrtrichtungen wurden die Kraftwagen durch den Zusammenstoß aus der Fahrbahn gedrückt. Der Lieferkraftwagen wurde durch den Zusammenstoß in die Kaiserstraße gedrückt. Ein Motoristfahrer eine Autodrohse an der linken Vorderseite an. Durch den Zusammenstoß wurde der Fahrer des Motoristfahrers, ein 20 Jahre alter Bäder, auf das Straßenpflaster geschleudert und zog sich eine größere Verletzung am Unterschenkel zu. Der Motorist wurde dabei stark beschädigt.

Unfall. Ein Dienstmann sprang am Marktplatz von einer Höhe in voller Fahrt befindenden Straßenbahn ab und stürzte dabei. Er verletzte sich im Gesicht und an der Hand.

Polizeiliches Einschreiten wurde in der Nacht vom Samstag zum Sonntag wiederholt in allen Stadtteilen notwendig. Es wurden außer anderen angefaßt: wegen Aufhebung 12 Personen, wegen arden Unfalls 8 Personen und wegen Körperverletzung 3 Personen.

Was schenken Sie zu Weihnachten?

Wenn Sie Allen Rechnung tragen wollen, verwöhntem Geschmack, Modeforderungen, weitgehenden Ansprüchen von Damen u. Herren jeglichen Alters, so treffen Sie in Köln, Wasser-Lavendel-Orangen und den reizenden Geschenkpaketungen dieser Serie immer das Richtige. Der einzigartige, köstlich erischende, die Nerven belebende Wohlgeruch muß jedem zusagen.



Geschmackvoll mit Flasche u. Selb. v. A. 1.15 an Bezeichnung und Ausstattung sind gesetzlich geschützt. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Kölnisch Wasser Lavendel-Orangen

Jünger & Gebhardt, Berlin S 14

Advertisement for UEBEL & LECHLEITER PIANOS. Features an illustration of a piano and text: 'Erste Ausstellungspreise höchste Auszeichnungen und über 28000 zufriedene Besitzer bestätigen diesem Fabrikat: Tonschönheit + Dauerhaftigkeit Preiswürdigkeit'. Contact: Kaiserstr. 176 H. MAURER Eckhaus Hirschstr. 26998.

Real estate advertisements: 'Wirtschaft oder Kaffee', 'Einfamilienhaus', 'Größigen', 'Eckhaus Kaiserstraße', 'Etagenhaus'.

Real estate advertisement: 'Haus bei der Kaiserstraße', '4x4 Zimmer, zu verpachten', 'Preis 25 000 M., Mietzins 2000 M.'.

Hypothekengelder advertisement: 'Hofgüter, Stadt Wohn- u. Geschäftshäuser, Bauplätze usw. vermittelt. H. Schick, Häuser- u. Hypothekemakler Freiburg i. Br., Kaiserstr. 80. 59744'.

Advertisement for 'Geflügelte Schweine' and 'E. Wallraf'.

Advertisement for 'Druckarbeiten' and 'Haus'.

Advertisement for 'Speisezimmer' and 'Schlafzimmer'.

Advertisement for 'K. Löser' and 'Stuhlflügel'.

Advertisement for 'Küchen' and '1 Digi-Auto'.

Advertisement for 'Sportwagen zu verkaufen'.

Advertisement for 'Tiere' and 'Kuh'.

Advertisement for 'Der König u. der Turner'.

Advertisement for 'Fuße nicht abschneiden'.

Advertisement for 'Hotel-Verpachtung'.

Advertisement for 'Wohn- u. Bücher-Schränke'.

Advertisement for 'Speisezimmer, Herrenschränke, Küchen'.

Advertisement for 'Pianos'.

Advertisement for 'Klein-Lieferwagen'.

Advertisement for 'Tiere' and 'Kuh'.

Advertisement for 'Weihnachtswunsch!'.

Advertisement for 'Maschinenfabrikerei Engmann'.

Advertisement for 'Kleinerer Maschinenfabrik'.

Advertisement for 'Eisler'.

Advertisement for 'Pianos'.

Advertisement for 'Geige'.

Advertisement for '8/32 Bhaeton'.

Advertisement for 'Tiere' and 'Kuh'.

Advertisement for 'Heiratsgesuche'.

Advertisement for 'Immobilien'.

Advertisement for 'Fabrikgebäude'.

Advertisement for 'Zu verkaufen'.

Advertisement for 'Sprechapparate'.

Advertisement for 'Sprechapparate'.

Advertisement for 'Nähmaschine'.

Advertisement for 'Tiere' and 'Kuh'.

Advertisement for 'Heirat'.

Advertisement for 'In Ger sacht'.

Advertisement for 'Zu verkaufen'.

Advertisement for 'Schreibmaschinen'.

Advertisement for 'Sprechapparate'.

Advertisement for 'Sprechapparate'.

Advertisement for 'Nähmaschine'.

Advertisement for 'Tiere' and 'Kuh'.

Advertisement for 'Heirat'.

Advertisement for 'In Ger sacht'.

Advertisement for 'Zu verkaufen'.

Advertisement for 'Schreibmaschinen'.

Advertisement for 'Sprechapparate'.

Advertisement for 'Sprechapparate'.

Advertisement for 'Nähmaschine'.

Advertisement for 'Tiere' and 'Kuh'.

Advertisement for 'Heirat'.

Advertisement for 'In Ger sacht'.

Advertisement for 'Zu verkaufen'.

Advertisement for 'Schreibmaschinen'.

Advertisement for 'Sprechapparate'.

Advertisement for 'Sprechapparate'.

Advertisement for 'Nähmaschine'.

Advertisement for 'Tiere' and 'Kuh'.

Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport / Montag, den 5. Dezember 1927

Delegiertenversammlung der deutschen Rennvereine.

Die Renntermine für 1928.

o. Berlin, 3. Dez. (Drahtbericht.) In den Räumen des Berliner Union-Clubs fand am Samstag die Tagung der Delegierten aller deutschen Rennvereine statt, um die Renntermine für 1928 festzulegen. Die Beratung der Daten erfolgte durch den General-Sekretär Krause. Die Mehrzahl der Vereine hatte für 1928 die gleiche Anzahl von Rennen wie im letzten Jahre beantragt, nur einzelne neue Rennvereine wünschten eine Vermehrung der Renntage. Die neue Saison wird am 11. März in Neuh eingeleitet. Strausberg und Dortmund folgen acht Tage später. Die großen Prüfungen sind auf folgende Tage gelegt worden: 13. Mai: Händel-Rennen; 20. Mai: Großer Preis von Hamburg; 28. Mai: Jubiläums-Preis in Hoppegarten; 3. Juni: Union-Rennen; 17. Juni: Großer Hanja-Preis; 24. Juni: Deutsches Derby; 8. Juli: Großer Preis von Berlin; 15. Juli: Internationale Rennen im Grunewald; 28. August: Fürtener Berg-Rennen; 28. August: Zukunfts-Rennen; 31. August: Großer Preis von Baden; 16. September: Deutsches St. Leger; 30. September: Preis des Winterfavoriten; 7. Oktober: Deutscher Stuten-Preis; 21. Oktober: Gladiatoren-Rennen. In der Sitzung der Obersten Rennbehörde wurde auch die Frage der Verwendung des Zuschonns besprochen. Der Antrag der Zuschonnskommission, die für anderweitige Verwendung verbliebenen Mittel zum Ankauf von englischen Vollblutstuten zu verwenden, scheiterte an der ablehnenden Haltung der Züchter. Man bedauerte, daß die Zuführung des englischen Vollbluts, die für Deutschland sehr notwendig wäre, nicht ermöglicht wurde, glaubte aber doch, eine andere Verwendung des Reiterbeitrages von etwa 300 000 Mark aus dem Zuschonns vorschlagen zu müssen. Die Oberste Rennbehörde erklärte sich damit einverstanden, diesen Betrag den Rennvereinen zurückzugeben, mit der Maßgabe, daß eine Hälfte nach dem Verhältnis der von den Rennvereinen 1927 aus eigenen Mitteln gegebenen Durchschnittspreise, die andere Hälfte nach dem Verhältnis der gegebenen Gesamtpreise verteilt wird. Die vergüteten Beträge sollen in einer entsprechenden Dotierung der Rennen ihre Verwendung finden.

Die Festlegung der wichtigsten süddeutschen Termine wurde wie folgt vorgenommen:
Baden-Baden: 24., 26., 28. und 31. August; 2. September.
Frankfurt a. M.: 15., 19. und 22. April; 3., 7. und 10. Juni; 19. und 21. August; 7., 11. und 14. Oktober.
Mannheim: 29. April; 1. und 6. Mai; 9., 12. und 16. September.
München-Kiem: 1., 3., 15., 17. und 20. Mai; 24. und 29. Juni; 1., 8. und 15. Juli; 6., 12. und 15. August; 14., 21. und 28. Oktober.
Hagloh: 17. und 20. Mai; 12. August; 30. September.
Nürnberg: 17. Juni; 16. September.
Stuttgart-Wei: 17., 20. und 24. Juni; 23. September.
Regensburg: 27. und 28. Mai; 7. Oktober.

Deutschlands Tennistrangliste 1927.

37 Herren und 19 Damen klassiert.

Die Ranglisten-Kommission des Deutschen Tennis-Bundes hat jetzt die deutsche Tennistrangliste für 1927 aufgestellt und herausgegeben. Die Rangliste ist diesmal nach anderen Gesichtspunkten aufgestellt worden als früher. Man hat die Spieler nicht immer der Reihe nach platziert, sondern bestimmte Gruppen gebildet, in denen gleichstarke Spieler zusammengestellt wurden. Auf diese Weise sind Ungerechtigkeiten mehr als sonst vermieden worden. Bemerkenswert ist auch die Differenzierung durch Minus- bzw. Plus-Vorgaben unterbleiben, deren Zuverlässigkeit nie ganz einwandfrei war. Die deutsche Tennistrangliste für Herren umfaßt 37 Namen, die in elf Gruppen eingeteilt wurden. Die Aufstellung ist folgende:

Gruppe 1 bis 3: Otto Frohheim-Wiesbaden, Dr. Heinz Landmann-Berlin und Hans Moldenhauer-Berlin; Gruppe 4 und 5: Demasius-Berlin und Frenn-Berlin; 6 und 7: Dr. B. Mannheim und F. W. Kade-Rostock; 8 bis 10: Gosewitsch-Frankfurt, Dr. Heinrich Klein-Schroth-Berlin und Wetzlar-Frankfurt; 11 bis 13: Franz-Hamburg, Dr. Kupich-Berlin und Dr. Dehler-Hamburg; 14 und 15: Oskar Kreuzer-Berlin und Lorenz-Berlin; 16: Rahn-Berlin; 17 bis 20: Krüger-Breslau, Klopfer-Mannheim, v. Müller-Ludwigsdorf und Siehoff-München; 21 und 22: Rane-Hannover und W. Stapenhorst-Berlin; 23 u. 24: Gatz-Gruppe, die die Plätze von 25 bis 37 umfaßt, befinden sich von dem besten Spieler Dr. Bill Fuchs-Karlsruhe, Kuhlentamp-Bremen, Kuhlmann-Deverlufen, E. Stapenhorst-Berlin, Siegf. Köln, Tomlin-Berlin, Uhl-Berlin. Bemerkenswert ist die Nichtplatzierung von Hannemann-Köln. Der Tennis-Bund hat Hannemann deshalb nicht berücksichtigt, weil er den Standpunkt vertritt, daß ein Berufsspieler in der Rangliste für Amateure nicht zu suchen hat. Hannemanns Übertritt zum Professionalismus erfolgte nämlich schon vor der Zusammenstellung der Rangliste. Was nun die Klassierung selbst anbelangt, so ist vor allem das Aufsteigen Moldenhauers zu erwähnen. Moldenhauer hat sich in der letzten Saison so stark verbessert, daß seine Gleichstellung mit Frohheim und Landmann gerechtfertigt erscheint. Ueberdies darf nicht vergessen werden, daß Moldenhauer immerhin den nicht zu unterschätzenden Titel eines Deutschen Meisters führt. Landmann wäre vielleicht allein an die Spitze gestellt worden, hätte er nicht krankheitshalber mehrere Turniere versäumen müssen. So aber konnte man ihn nicht über Frohheim und Moldenhauer stellen.

Die Rangliste der Damen umfaßt 19 Namen in folgender Reihenfolge: 1. Fr. Cilly Luhe-Köln; 2. Frau Jise Friebe-Leben-Frankfurt; 3. Frau Paula v. Koenig-Berlin; 4. Frau Helly Peppach-Berlin; 5 bis 7: Fr. J. Kallmeyer-Hannover; 8 und 9: Frau Emma-Frankfurt und Fr. Hoffmann-Samburg; 10 bis 12: Fr. Kohner-Berlin, Frau Uhl-Berlin und Fr. Bethke-Freiburg; 13 bis 15: Frau Fritsch-Dresden, Frau Jakobson-Krefeld und Frau Ledig-Leipzig; 16: Fr. Buch-Bremen; 17 bis 19: Frau Nieth-Berlin, Frau Richter-Berlin und Frau Normann-Büffelberg.

Seit Beisehen einer deutschen Rangliste stand Frau Friedleben ununterbrochen fünfmal an der Spitze. Wenn sie diesmal mit dem schlechtesten geworden ist, so geschieht das nicht, weil sie die Könnin, die ihre große Jugend und ihr Temperament in die Frau Richter, frühere Fr. Toni Weibermann-Frankfurt, konnte mangels Turnierbeteiligung nicht klassiert werden, dürfte aber im nächsten Jahre wieder stark in Erscheinung treten.

Rugby

Der deutsche Rugbymeister Heidelberg R.C. erlitt in Paris gegen den Stade Francaise eine schwere 30:0 Niederlage.

Schaulurnen des Karlsruher Männerturnvereins.

Drei Jahrzehnte Frauenturnen im Karlsruher Männerturnverein.

Aus Anlaß des 30jährigen Bestehens seiner Turnerinnen-Abteilung veranstaltete der Karlsruher Männerturnverein am Sonntag nachmittag im großen Festhallsaal eine Damen-Turnschau. Das Entstehen dieser Abteilung und ihr Heranwachsen auf den heutigen erfreulichen Stand steht im engen Zusammenhang mit der Entwicklung des deutschen Frauenturnens überhaupt. Als sich vor über 30 Jahren in der Deutschen Turnerschaft eine starke Bewegung bemerkbar machte, die darauf hinzielte, auch den Frauen die Früchte körperlicher Erleichterung zuteil werden zu lassen, war der M.T.V. einer der ersten Vereine im X. Turnkreise, der sich dieses hohe Ziel zu eigen machte. So darf man es nach 30 wechselvollen Jahren als einen außerordentlich glücklichen Gedanken bezeichnen, wenn der Verein das Jubiläum dieses seines Zweiges damit feierte, daß er einen Rückblick über die vergangenen drei Jahrzehnte frauenturnerischer Arbeit gab. Anerkennung verdiente das Unternehmen einer derartigen, durchaus nicht allfälligen Veranstaltung auch deshalb, weil dadurch einer breiteren Öffentlichkeit Gelegenheit gegeben wurde, einen guten Einblick in das Frauenturnen von einst und jetzt zu bekommen.

Entsprechend den jeweils etwa ein Jahrzehnt beherrschenden Entwicklungsstadien zeigten die Vorführungen eine Dreiteilung. Art und Auswahl der Übungen, die jedesmal im Turnleide ihrer Zeit vorgeführt wurden, ließen in sehr schöner Weise erkennen, daß dem heutigen Frauenturnen, das in seiner Art nicht als abgeschlossen und fertig gelten kann und soll, eine Entwicklung vorangetragen ist, die vermöge ihres harmonischen Verlaufes ein oracisch gemächteres, gesundes Fundament darstellt und dadurch auch für die Zukunft zu den besten Hoffnungen berechtigt. Der starke Wille zur Verwirklichung und zum Ausbau war die geistige Triebfeder durch alle Entwicklungsstadien. Ihr Wirken war vermöge der glänzenden ausgebildeten Übungsfolge unübersehbar zu erkennen. Man ist aus den eckigen, manchmal recht starren, exerziermäßigen Bewegungen der Anfangszeit herausgekommen. Diese ursprüngliche Art verwundert nicht, lagen doch unsere Erfahrungen aus dem Männerturnen vor. Dieses ist dem männlichen Weiben entsprechend auf Kampf, Leistung und wichtige Kraft eingestell. Sachlich und streng zweckmäßig sind die Wege, die den Mann zur Schönheit führen. Anders bei der Frau. Sie will schön sein in der mehr gefühlsmäßigen Eingabe an die schöne Form. Wie muß ein Aufwachen durch die Reiben der Turnerinnen georgant sein, als zu Beginn des zweiten Jahrzehntes in das Frauenturnen Strömungen einmündeten, die von Schweden her stark befruchtet waren, wo man in der Gymnastik Wege gefunden hatte, die Körperbildung dem Wesen der Frau anzupassen. Je mehr es im letzten Jahrzehnt die Turnerei verstand, diesen Erkenntnissen Rechnung zu tragen, um so tieferen Widerstand fand sie in der Frauenwelt. Die der letzten Epoche entsprechenden Darbietungen des Programms befruchteten diese Tatkraft. Freude und Lebensbejahung atmeten all die wunderbaren Sprünge und Schwingen, sie verrieten eine starke innere Verbundenheit der Turnerinnen mit ihrem Lebensstoff. Eine Welle freudiger Erregung ging von der Bühne aus und benähigte sich der äußerst zahlreich, das ganze Haus füllenden Zuschauerschaft, die von ihrem Recht der Selbststundgebung stark und nachhaltig Gebrauch machte.

Das erste Jahrzehnt, dem Alfred Maul, der Schöpfer des badischen Schaulurnens, den Stempel seiner Persönlichkeit aufdrückte, wurde durch vier Vorführungen dargestellt. Man zeigte Hüpfübungen in der früher üblichen gestreckten Beinhaltung, ferner Gesellschaftsübungen mit 4 Stäben, die den zu jener Zeit bevorzugten logischen Aufbau der Übungsgruppen zum Ausdruck brachten, desgleichen Keulenübungen und schließlich den Corelei-Reigen, der den damals gepflegten reigenartigen Charakter des Frauenturnens vermitteln sollte. Das Wesen des zweiten Jahrzehntes vermittelte eine längere Folge von Einzelübungen aus einer schwedischen Gymnastikstunde. Die musterartig ausgeführten Beispiele dieser Körperkultur machten starken Eindruck und hinterließen die Überzeugung, daß diese neuere Auffassung zu ihrer Zeit von umwälzender Bedeutung gewesen sein muß. Sehr anschaulich war die neue Methode: Nicht Bewegung nach Möglichkeit, sondern Bewegung nach Zweck und Bedürfnis. Man hatte die Übung anatomisch durchdacht und ihr festlichem Bedürfnis entsprechende Form gegeben. Männern wie Dr. F. A. Schmidt-Bonn und Möller-Altona ist die Förderung dieser Ideen im deutschen Turnen zu verdanken.

Der dritte Teil der Turnschau beschäftigte sich mit der Fülle der Versuche, die im dritten Jahrzehnt von verschiedenen Seiten zum Ausbau der neuen Richtung unternommen wurden. „Galoppübungen im Wechsel mit Freilübungen“ (nach Fr. Groß-Weipzig), dann „Körperschule“ (nach E. Neuenhoff-Spandau), „Eine Tagesübung“ (nach Niels Buch-Dänemark), „Freilübungen“ (nach C. Loges-Hannover) und schließlich die Übungen „Schwingschottisch“, „Keulenschwingen“, „Körperschwingen in Steigerungsformen“. Es waren fast durchweg ganz erstaunliche Anforderungen, die diese Vorführungen an die Turnerinnen und Jugendturnerinnen stellten. Das Zueinanderüberströmen von Sprung und Schwingen voll überprüfender freudiger Kraft, mit geschäftig verwerteten tänzerischen Momenten verbunden, war die Grundstimmung dieser Darbietungen. Besonders erwähnt werden muß das Turnen der Kleinen. Kleiner und größerer Mädchen führten Ballspiele und Nachahmungsbewegungen (nach J. G. Thulin-Schweden) aus. Die Art und Weise, wie hierin auf die kindliche Vorstellungswelt eingegangen wurde, überraschte. Die Kleinen machten ihre Sache auch wirklich gut und waren mit all ihrem Ernst bei der Sache. — Herr R. W. Maier leitete zusammen mit Fräulein Weigle und Fräulein Weber die turnerischen Vorführungen.

Für den Augenstehenden war die wertvolle Erkenntnis zu gewinnen, daß bei der Turnerei das vielumstrittene Problem der Körperbildung der Frau in einer Weise gelöst wird, die frei ist von harter Einseitigkeit in ein System, und die sich auch einer Weiterentwicklung nicht verschließen wird. Es ist für die Zukunft unserer Volksgemeinschaft von entscheidender Bedeutung, daß es der Turnerei gelingen ist, auch der Frau zur Befreiung ihres Körpers aus der Enge ungewöhnlichen Gebrauches der Glieder zu verhelfen. Sicher ist, was auch beim Frauenturnen des Karlsruher Männerturnvereins erkannt werden mußte, daß das Turnen in herroderogener Weise den Boden vorbereitet, auf dem das Samentorn kultureller Werte Wurzeln schlagen kann.

Die süddeutschen Fußball-Verbands Spiele.

Phönix Karlsruhe in der Gruppe Baden weiter in Führung. — Ueberraschungen in Württemberg.

Die Begegnungen des 4. Dezembers hatten zwar nicht die ausschlaggebende Bedeutung als die Spiele des Vorigentags, da ja bereits in den meisten Gruppen die Favoriten für die Meisterschaft ermittelt sind, jedoch ist in einigen Gruppen die Lage durch unerwartete Spielgänge verwickelter geworden.

In der Gruppe Baden führt Phönix Karlsruhe nach seinem knappen, aber verdienten 2:1-Sieg über den Freiburger Fußballklub mit zwei Punkten Vorsprung vor dem Karlsruher Fußballverein, der den F.C. Wilingen 3:1 bezwang. S.C. Freiburg folgt an dritter Stelle, nachdem er gestern den F.S.V. Karlsruhe mit 0:2 Toren schlagen konnte. Fußballverein Offenburg hat eine gute Mittelstellung durch den 4:2-Sieg über S.Vg. Freiburg erringen können.

Die Gruppe Württemberg hätte unbedingt seinen Meister in der Stuttgarter Riders ermitteln können, aber der Favorit bezog eine unerwartet hohe Niederlage von 1:4 Toren durch den S.C. Stuttgart. Union Wädlingen, der stärkste Konkurrent der Stuttgarter Riders, unterlag gleichfalls mit 5:2 Toren hoch dem F.S.V. Stuttgart. Damit ändert sich zunächst in der Reihenfolge der Tabelle nichts. Sportfreunde Stuttgart fertigten B.F.R. Gaisburg 3:1 ab und liegen dadurch im guten Mittelfeld. Der F.V. Juffenhäuser errang einen überraschenden 2:0-Sieg über den spielstarken F.C. Birkfeld.

In der Gruppe Nordbayern führt die S.Vg. Fürtz durch ihren 4:0-Sieg über den F.C. Fürtz weiterhin die Tabelle an. Nürnberg hält den sicheren zweiten Platz mit einem 6:1-Sieg über den A.S.V. Bayern Hof, dem Abstieg nicht mehr entrinnen zu können, zumal es am Sonntag durch den F.C. Bayreuth eine 2:1-Niederlage bezog und somit an zweitletzte Stelle verbleibt.

In der Gruppe Südbayern hat Wacker München durch seinen knappen, aber verdienten 2:1-Sieg über den Freiburger Fußballklub erreicht. Bayern hat aber zwei Spiele weniger. 1860 München scheint sich mit einem allerdings knappen 2:1-Sieg über Schwaben Augsburg den dritten Platz mit 10 Punkten gesichert zu haben. Seit mit fünf Punkten Abstand folgt Tschu Regensburg an vierter Stelle.

In der Gruppe Rhein scheinen sich die seit einiger Zeit geäußerten Befürchtungen bezüglich des ursprünglichen Meisterschaftsfavoriten S.V. Waldhof als sehr berechtigt zu erweisen. Die Waldhöfer mussten durch Phönix Ludwigsbafen eine verdiente 3:2-Niederlage hinnehmen und sind damit punktgleich mit den stabilen Redaunern geworden, die in Speyer einen glatten 2:0-Sieg landeten. Der F.V. Mannheim verlor die Tabellenletzte Germania Friedriehsdorf nur ein 1:1 abzurufen. Dagegen ist Ludwigsbafen 0:3 nach seinem neuerlichen 6:3-Sieg über Phönix Mannheim auswärtsreicher Anwärter auf den dritten Platz geworden.

In der Gruppe Main schreibt Eintracht Frankfurt in seinem Siegeszug ununterbrochen weiter. Viktoria Hanau wurde mit nicht weniger als 7:0 von den Eintrachtleuten überfahren. Der F.S.V. Frankfurt zog sich durch einen 4:0-Sieg über die Offenbacher Riders unerwartet gut aus der offenbar für sie schwierigen Affäre. Rot-weiß Frankfurt sicherte sich den dritten Tabellenplatz durch einen knappen aber verdienten 2:1-Sieg über den B.F.R. Offenbach. Ger-

mania 94 ist dem Abstieg rettungslos verfallen, umso mehr, als sie heute eine weitere 2:0-Niederlage durch Union Niederrad hinnehmen mußte. Heidenheim 08 fertigte Sport 60 Hanau sicher mit 3:0 ab, während Hanau 93 sich von Viktoria Wschaffenburg 2:3 schlagen ließ.

In der Gruppe Hessen verdrängte der F.S.V. Mainz 05 durch einen glatten 2:0-Sieg den B.F. Neu-Jenburg von der zweiten Tabellenstelle. Borussia Wormatia Worms festigte ihre Meisterschaftsfavoritenstellung durch einen 4:0-Sieg im Lokalampf gegen Wernmannia. Der S.V. Darmstadt nähert sich immer mehr der Abstiegsgefahr, nachdem er heute in Bingen wiederum gegen Haffa 2:4 unterlag. S.V. Arheilgen tröste dem S.V. Wiesbaden ein 3:3 ab.

In der Gruppe Saar ist die Meisterschaftsfrage ja schon entschieden. Nachdem der F.V. Saarbrücken mit fünf Punkten unerreichtbar in Führung lag, mußte er heute durch das 3:3 gegen Sportfreunde einen für ihn nicht mehr unbedingt nötigen Punkt abgeben. Die ständig sich verbessernde Form der Neuntürkener Borussia bestätigte sich wiederum in einem 6:0-Sieg über Trier 05. Den Neuntürkenern ist mit vier Punkten Vorsprung der zweite Tabellenplatz nicht mehr zu nehmen. Saar 05, das schon lange nicht mehr für den dritten Platz in Frage kam, hat sich durch seinen 3:2-Sieg in Kreuznach jetzt doch noch auf den 3. Platz vorgekoben, allerdings hat es im F.C. Jbar einen klaren und jetzt schon punktgleichen Bewerber erhalten, der den F.C. Birmaens heute mit 3:1 abfertigen konnte. B.F.R. Birmaens rettete durch ein 2:2 in Trier gegen die Eintracht einen wichtigen Punkt.

Die Olympia-Vorbereitungen des DFB.

Der Spiel-Ausschuß des Deutschen Fußball-Bundes hat dem Gesamt-Bundesvorstand die planmäßige Fortsetzung seines Vorbereitungsprogramms für die Olympischen Spiele in Amsterdam unterbreitet. Zunächst einmal werden, wie bereits gemeldet, in den Tagen vom 2. bis 11. Januar diejenigen Spieler, deren Eignung zur Zeit als erwiesen angesehen werden kann, vier Übungsplätze in den süddeutschen Zentralen Frankfurt/Main, München, Nürnberg, Mannheim gegen möglichst starke örtliche Auswahlmannschaften am 4., 6., 8. und 11. Januar austragen. In Frankfurt/Main werden die Spieler noch einmal zusammengezogen. Die theoretische Arbeit wird jedoch auf ein Mindestmaß beschränkt, vor allem wird Taktik und Zusammenpiel geübt.

In den Monaten März, April und Mai 1928 sollen die Kandidaten in verschiedenen Trainingszentralen des Reiches ein hohes Konditionstraining durchfahren. Umfang und Stoff des Trainings wird der Hauptache nach vom Bundes-Sportlehrer festgelegt; mit der Ausführung werden sodann nach Möglichkeit ortsanhässige Sportlehrer betraut. Die Spieler bleiben in ihrem Beruf und spielen für ihren Verein weiter, sobald Störungen vermieden können. Die Beaufsichtigung der Spieler in der kritischen Zeit vor Amsterdam soll auf das genaueste gehandhabt werden. Des weiteren sollen Ende April neben den beiden Länderspielen, die um diese Zeit vorgezogen sind, nochmals Übungsbeispiele stattfinden.

Die Fußballergebnisse des gestrigen Sonntags.

- Gruppe Baden. VfB. Karlsruhe - SpG. Freiburg 0:2. Karlsruhe VfB. - VfB. Bellingen 3:1. FC. Freiburg - Rhönig Karlsruhe 1:2. VfB. Offenburg - SpGg. Freiburg 4:2. Gruppe Württemberg. Stuttgarter Kickers - SpG. Stuttgart 1:4. VfB. Stuttgart - Union Bellingen 5:2. Sportfreunde Stuttgart - VfB. Gaisburg 3:1. VfB. Zuffenhausen - FC. Wetzelsfeld 2:0. Gruppe Nordbayern. FC. Nürnberg - MSB. Nürnberg 5:1. Bayern Hof - FC. Vapreuth 1:2. FC. Fürth - SpGg. Fürth 0:4. Gruppe Südbayern. Wacker München - Jahn Regensburg 3:1. Schwaben Augsburg - SpB. 1860 München 1:2. Gruppe Rhein. Germania Friedrichsfeld - VfB. Mannheim 1:1. SpB. Waldhof - Rhönig Ludwigshafen 2:3. Pfalz Ludwigshafen - OS Mannheim 0:2. OS Ludwigshafen - Rhönig Mannheim 6:3. VfB. Speyer - VfB. Neckarau 0:2. Gruppe Main. OS Fachsenheim - Sport 60 Hanau 3:0. Rot-Weiß Frankfurt - VfB. Offenburg 2:1. Union Kiebertal - Germania 94 Frankfurt 2:0. Offenhäuser Kickers - FSV. Frankfurt 0:4. Eintracht Frankfurt - Viktoria 94 Hanau 7:0. FC. 93 Hanau - Witt. Wülfenhausen 2:3. Gruppe Hessen. Hassia Bingen - SpB. Darmstadt 4:2. FSV. 05 Mainz - VfB. Neu Isenburg 2:0. Borussia Worms - Alemannia Worms 4:0. SpGg. Arheilgen - SpB. Wiesbaden 3:3. Germania Wiesbaden - SpGde. Höchst 0:1. Gruppe Saar. FC. Jdar - FC. Pirmasens 3:1. Borussia Neunkirchen - SpB. 05 Trier 6:0. Eintracht Trier - VfB. Pirmasens 2:2. Kreuznach - Saar 05 Saarbrücken 2:3. Sportfr. Saarbrücken - VfB. Saarbrücken 3:3.

Kreisliga.

- Areis Mittelbaden. FC. Mühlburg - VfB. Beiertheim 2:1; Knielingen - Söllingen 7:1; FC. Südstern - Germ. Forst 2:2; VfB. Daglanden - SpG. Bruchsal 3:0; FC. Rippurr - Germ. Untergrombach 7:1; FC. Baden - FC. Frankonia 0:5. Kreis Oberbaden. FC. Weil - FC. Friedlingen 1:2; Sportfreunde Freiburg - Haslach 4:0; FC. Waldkirch - FC. Emmendingen 5:1. Kreis Schwarzwald. Schramberg - Konstanz ausgefallen; FC. Furtwangen - VfB. Schweningen 2:5; FC. Singen - Trossingen 3:1 (Privatspiel); FC. Radolfzell - VfB. Bellingen 2:0; FC. Dauchingen - Tütingen 2:2; SpB. Mespitz - St. Georgen 1:6.

Kreis Mittelbaden.

Die Kreisliga Mittelbaden begann mit dem gestrigen Sonntag die Schlussrundenspiele. Der Tabellenführer Mühlburg ließ auf eigenem Gelände auf heftigen Widerstand seitens Beiertheim, schließlich behielt er doch die Oberhand mit 2:1. Der mächtig nach oben strebende VfB. Daglanden stellte seine derzeitige gute Form erneut unter Beweis, 3:0 gegen Bruchsal ist ein gutes Resultat. Ueberwiegend hoch wußte sich auch der VfB. Knielingen zu behaupten, und nicht weniger wie 7:1 gab er Söllingen das Nachsehen, und auch Rippurr meldet nach längerer Dauer wieder mal einen schönen 7:1-Sieg gegen die gefährlichen Untergrombacher. Der FC. Baden kam, wie vorausgesehen war, gegen Frankonia zu keinen Resultaten, mit 5:0 blieb er geschlagen im Felde. Der Tabellenletzte Forst erlang gegen die in ihrer Spielfärke zurückgefallenen Südsterner einen schönen Aufstiegs Erfolg (2:2).

FC. Mühlburg gegen VfB. Beiertheim 2:1 (1:1) Eden 12:2. Ein wirklich interessanter Kampf, spannend von Anfang bis Ende, wickelte sich vor den ca. 800 Zuschauern ab. Beiertheim enttäuschte nach der angenehmen Seite, während Mühlburg seine bisher gezeigte Form nicht erreichen konnte. Mag sein, daß die Gäste-Hintermannschaft durch ihre eminent sichere Abwehr den Gegner deprimierte. Es dürfte aber nicht vorkommen, nachdem vom Anspiel weg die Nachherren das Feld beherrschten, daß dieselben plötzlich in planlose Kidererei verfallen. Trotzdem kann sich der Innensturm schon durchspielen, ein Paß zum Linksaußen führt durch letzteren zum Führungstor. Ebenso ist es der Gäste-Linksaußen, der für seine Farben den Ausgleich erzielen kann. Nach dem Wechsel ist es Beiertheim, das den Ton angibt. Jedoch nur kurze Zeit und ein Eckball für Mühlburg, wunderbar getreten, führt durch den Innensturm zum vielbejubelten Führungstor. Durch glänzende Parade verfehlt es Kniel in letzter Minute den sicher scheinenden Ausgleich zu vereiteln. Schiedsrichter Hirth-Stuttgart konnte befriedigen.

VfB. Daglanden - SpGg. Bruchsal 3:0. Nach vielen Mißerfolgen in der Vorrunde hat Daglanden am letzten Sonntag dieselbe mit einem schönen Sieg gegen Rippurr abgeschlossen und heute die Nachrunde mit obigem verdienten Resultat begonnen. Mit ganz wenigen Ausnahmen war im gestrigen Spiel Daglanden tonangebend. Bei Halbzeit lagen die Einheimischen mit 1:0 in Führung. Fast die ganze 2. Hälfte des Spiels wickelte sich in Bruchsal's Hälfte ab. Daglanden kam durch Halblinks und Mittellaufer zu zwei weiteren Toren, somit den Sieg sicherstellend. Kurz vor Schluß verhoß Daglanden noch einen Elfmeter. Die Spielleitung war einwandfrei.

Knielingen - Söllingen 7:1. Der Kampf der beiden Viganenlinge brachte Knielingen einen respektablen Sieg. Der heute schufreudige Sturm Knielings und der unerwartliche Mittellaufer Heim sorgten für diese Ueberzeugung. Schon die erste Hälfte des Spiels sah Knielingen in Führung, 1:2 war das Ergebnis. Nach derselben kann Knielingen sofort durch den Mittelläufer Schmitt das Resultat verbessern. Kurz darauf erzielt derleihe Spieler das 4. Tor. Einige Durchbruchversuche Söllingens enden jeweils bei der Knielinger Verteidigung. Das 5. und 6. Tor wurde durch wunderbare Kombination des Innensturms erzielt. Kurz vor Schluß kann der Halblinke Linde zum 7. Male erfolgreich sein, so das Endresultat herstellend.

Rippurr - Untergrombach 7:1. Die Rippurrer Elf war gegen die letzten Spiele nicht wieder zu erkennen, in allen Reihen klappte es tadellos. In Halbzeit stand der Sieg mit 3:1 bereits sicher. Ein Eigentor von Rippurr verhalf Untergrombach zum Ehrentreffer. Die zweite Halbzeit stand im Zeichen einer starken Ueberlegenheit von Rippurr. Nach einem zu Recht verhängten Elfmeter für Rippurr verließen nicht weniger wie

Die Bezirksligaspiele in Gruppe Baden.

V. f. B. Karlsruhe - Sportklub Freiburg 0:2 (0:0) Ecken 5:5.

Bei trocken-kaltem Wetter, ausgezeichneten Bodenverhältnissen und gutem Besuche wickelten sich die beiden auf dem R.F.B.-Platz zusammengelegten Verbandsspiele ab. Zuerst tritten VfB. Karlsruhe und Sportklub Freiburg um den Sieg. Es war ein flottes, temperamentvoll durchgeführtes, interessantes Treffen. Entgegen den Erwartungen entspuppte sich auch gestern wieder der VfB. als eine Mannschaft, die dem Sportklub den Sieg so schwer wie nur möglich machte. Bis zu dem katastrophalen Zusammenbruch nach dem überraschenden und unerdienten 0:2, 20 Minuten vor Schluß war der VfB. die unbestritten bessere Mannschaft, die weit günstigere Chancen herauspielte als die durch glückliche Umstände zu zwei billigen Erfolgen gekommenen Freiburgier. Für VfB. war dieser Kampf ein typisches Spiel der verpaßten Gelegenheiten. Die Langsamkeit, Unentschlossenheit und der Eigeninn des VfB.-Sturmes hat diesmal einen durchaus möglichen und dem Spielerlauf nach verdienten Sieg oder wenigstens einen unentschiedenen Ausgang vereitelt. Ueberaus wader schlug sich die ballfichere Verteidigung Kniel-Broderhoff, die ein Kniepenium zu restloser Zufriedenheit absolvierten. In der Läuferreihe, verdient die unermüdbare Arbeit und Ausdauer des rechten Läufers Mungenast besondere Erwähnung. Batschauer in der Läufermitte hat ebenfalls im Vergleich zu den bisherigen Spielen bedeutende Fortschritte gemacht. Das Schmerzengeld war wieder einmal der Sturm, der trotz guter Einzeleranlage in der Zusammenarbeit ganz und gar nicht gefallen konnte.

Freiburg kann sich glücklich schätzen, diesen Pyrrhussieg unter Dach und Fach gebracht zu haben. Erst als durch den 0:2-Spielstand eine gewisse Ruhe und Ueberlegung in ihre Reihen eingezogen war, zeigten sie ein Spiel, das technisch und taktisch auf beachtlicher Höhe stand. Sauer verstand als ausgezeichnete Torwart im Verein mit den standfesten Verteidigern Geiger und Leppert das Tor rein zu halten. In der Läuferreihe stand der unermüdbare Mittellaufer Henger hervor. Er war überall zu sehen. Unauffällig, aber erfolgreich und produktiv arbeitete sein Nebenmann zur Linken Hefesrieder, der auch unter geschickter Ausnutzung eines Dedungsfehlers durch raffiniert platzierten Schuß seinem Verein die Führung geben konnte. Im Sturm konnte der Linksaußen Meier und der Mittelstürmer Rumbach sich noch am besten durchsetzen.

Die Mannschaften, die unter der ausgezeichneten Leitung des bekannten Schiedsrichters Rossi, Stuttgart, standen, hatten folgendes Aussehen: VfB.: Billmann; Kniel, Broderhoff; Mungenast, Batschauer, Schmidt; Köppler, Schwerdtle, Schmidt I, Schmidt II, Vogel. Freiburg: Sauer; Leppert, Geiger; Wüchner, Henger, Hefesrieder; Trapp, Baumgart, Rumbach, Meier, Meier.

K. F. B. - Bellingen 3:1 (Halbzeit 3:1) Ecken 3:1.

Das anschließende Spiel K. F. B. - Bellingen war wesentlich härter und kampfbetonter. Es verstrich reichlich 30 Minuten, bis der K.F.B. sich einigermaßen gefunden hatte. In dieser Zeit hatten die Gäste mehr vom Spiel. Schon nach 10 Minuten erzielten sie nach guter Vorarbeit des rechten Flügelers durch einen Dedungsfehler der K.F.B.-Verteidigung den vermeidbaren Führungstreffer. In der 20. Minute wird Reeb verfehlt und scheidet für den Rest des Spieles aus. Trotz allen Eifers fehlt dem K.F.B. vorerst noch die Geschlossenheit und Präzision in den Aktionen. Herzog und Herzog können sich nur schwer einarbeiten. Zweimal muß die übermächtig hart spielende Gästeverteidigung ihren Ueberreifer durch Elfmeter büßen. Beide Straßstöße verwandelt der Spezialist Günter unhaltbar. Da

4 Spieler von Untergrombach das Spielfeld und verließen dadurch Rippurr, nachdem das Spiel bereits 5:1 stand, mißhelos zu 2 weiteren Toren.

Südstern - Forst 2:2. Die Südstern-Elf lieferte bei diesem Treffen ein sehr schwaches Spiel, während Forst durch eifriges und schönes Spiel gut gefallen konnte. Nach lebhaftem Drängen zu Beginn des Spiels geht Forst bald in Führung, doch gelingt Südstern noch vor der Pause durch Handelfmeister auszugleichen. Nach Seitenwechsel liegt Forst geraume Zeit ohne Erfolg im Angriff. Ein Vorstoß des Südstern-Linksaußen bringt Südstern mit halbbarer Schuß die Führung ein, doch kann Forst einige Minuten später den verdienten Ausgleich herstellen.

- A-Klasse. Hertha Karlsruhe - VfB. Gröningen 0:2. Hertha Karlsruhe - VfB. Gröningen (2. Mannschaften) 1:2. B-Klasse: Vf. K. Neurent I. gegen Vorwärts Karlsruhe I. 5:0 (2:0). Vf. K. Neurent II. gegen Vorwärts Karlsruhe II. 4:0.

Turnen.

Beim D. L. Hallensportfest in Berlin bewies der Turnermeister La m e r s-Odenburg seine prächtige Form durch einen 100 Meter-Sieg in 10,7 Sek. Die 3 mal 100 Meter-Staffelzeit von 7,27,6 Min. vom Karlsruhe'orfer TB. kann nicht anerkannt werden, da die Strecke zu kurz war, wie später festgestellt wurde.

- Handball - D. I. Karlsruhe'or Turngau. Aufstiegsklasse: Tgd. Teutschneurent - Polizei Karlsruhe 3:4. Tgd. Beiertheim - Td. Etlingen 2:2. Td. Durlach - Td. Rintheim 8:1. A-Klasse: Td. Rippurr I. - Td. Durlach Aue 5:3. Untere Mannschaften: Tgd. Beiertheim II. - Td. Rippurr 3:0. Jugendmannschaften: Tgd. Beiertheim - Td. Etlingen 5:5. Td. Durlach - K. T. B. 46 2:3.

Schwimmsport.

Beim Nationalen Schwimmfest in Spandau mußte Derichs Köln, der die 100 Meter Freistil in 1,02 Min. gewann, über 400 Meter Freistil von J. Rademacher eine knappe Niederlage hinnehmen. Annj Rehborn - Keri Erkens unentschieden. Der Damen-Schwimmverein Bochum veranstaltete am Samstagabend ein gut besetztes Schwimmfest. Im Mittelpunkt des Interesses stand das Zusammenreffen der deutschen Freistilmesserin Frä. Keri Erkens-Oberhausen mit einer ihrer schärfsten Ueberwinderinnen, Frä. Annj Rehborn-Bochum. Frä. Rehborn führte in dem 100 m Rennen bis 50 m, dann kam Frä. Erkens auf, aber die deutsche Meisterin mußte sich mit einem in 1:13,4 Min. abfolgenden 100 m Rennen begnügen. Die Zeit würde um fast eine Sekunde unter dem mit 1:14,2 Min. bestehenden deutschen Rekord liegen, jedoch stellte sich bei einer Nachprüfung der Bahnlänge heraus, daß diese nicht die angegebene Länge von 25 m besitzt. Der deutsche Meister im Rückenschwimmen, Ernst Rippurr-Bieren, stellte sich in einem 100 m-Rückenschwimmen vor. Die für diesen Schonkampf gestoppte Zeit von 1:01,2 Min. würde wohl selbst dann nicht stimmen, wenn die Bahnlänge richtig wäre.

mit liegt der K.F.B., der inzwischen den Druck der Gäste abgeköhlt hat, mit 2:1 Toren in Führung. Kurz vor der Pause erzielt Beier das schönste Tor des Tages. Aus der Luft nimmt er eine scharf gezogene Vorlage Günters und jagt den Ball unhaltbar in die ungedeckte linke Torede. 3:1.

Anscheinend hatten sich die Gäste in den ersten 45 Minuten zu stark verausgabt. Denn die zweite Hälfte achörte von einzelnen Vorstößen abgesehen ganz den Nachherren. Das Zuspiel und Verstandnis wird in den K.F.B.-Reihen zusehends besser, die Aktionen überlegter. Wenn trotzdem keine Tore mehr fielen, so lag dies neben mangelnder Schußpräzision im K.F.B.-Sturm, belonders an dem Torwart Kieger, der mit Unterstükung der wader arbeitenden Verteidigung und einer Dosis Glück sein Tor rein zu halten vermochte. Günter jagt einen 3. Elfmeter an die Latte. Quatens Schuß aus günstiger Schrägstellung prallt an den Pfosten und einige Sackschüsse Kistners und Links verfehlen knapp ihr Ziel. So blieb es bei dem 3:1-Stand, bis der unfsicher amtierende Schiedsrichter Gehring (Ludwigschafen) den Kampf absperrt.

Das Gesamtspiel des K.F.B. erreichte erst in der zweiten Hälfte ungefähr das leistungsfähigste Niveau. Der unerwartet starke Druck der Gäste ließ den K.F.B. in den ersten 45 Minuten nicht recht aufkommen. Die letzten 30 Minuten standen im Zeichen einer drückenden Ueberlegenheit des K.F.B., wobei sich belonders Trauth in der Verteidigung, die gesamte Läuferreihe und im Sturm das Innenritz herortraten.

Die Gäste, die neben einer standfesten und ballficheren Verteidigung und dem meisterhaften Torwart Kieger keine belonders in die Augen fallenden und über den Durchschnitt hinausragenden Spieler in der Mannschaft hatten, dürften mit dem Resultat sehr zufrieden sein. Dem übermächtigen Druck in der ersten Hälfte folgte ein bedeutlicher Ermüdungsrückschlag in der zweiten Spielhälfte.

Die Mannschaften standen: K. F. B.: Wahnmannsdorf; Herzog, Trauth; Günter, Grote, Reeb; Dama, Kistner, Link, Bektir, Quatens. Bellingen: Kieger; Kieger, Klein; Michelmi, Schmid, Dold; Müng, Winterhalter, Winter, Herzog, Weimann. Dr. P.

Freiburger F.C. - Rhönig-Karlsruhe 1:2 (0:0).

Freiburger F.C. (Eigener Drahtbericht.) Die Freiburger Mannschaft bot in diesem Kampfe eine gute abgerundete Leistung. Sie war aber schließlich von Reich verfolgt und konnte selbst die besten Torchancen nicht verwerten. Rhönig Karlsruhe hatte in der ersten Halbzeit kaum etwas zu befehlen und versuchte sich auf vereinzelte Durchbrüche. Nach dem Wechsel kam die Rhönigmannschaft überaus rasch und kurz hintereinander zu zwei Toren, für die Jensen und Schwertle verantwortlich zeichneten. Freiburg ging nun mit aller Macht ins Zeug und drängte den Gegner vollkommen zurück. Es gelang aber nur ein Eigentor durch Banke I. Dem wichtigsten Treffer wucherten 2000 Zuschauer bei.

F. B. Offenburg - S. G. Freiburg 4:2 (1:1).

e. Offenburg, 4. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Bis zur Pause lieferten sich die Mannschaften einen vollständig gleichwertigen Kampf. Morgenhaler erzielte für Freiburg den Führungstreffer, dem wenige Minuten später Geiger II. den Ausgleich entgegenstellte. Nach dem Wechsel waren die Einheimischen fast ständig im Vorstoß und Freiburg durch allzu massive Abwehr nach der unangenehmen Seite aufwies. Notgedrungen und Morgenhaler erhöheten auf 3:1. Ein Elfmeter führte zum zweiten Tore für Freiburg. Auf die gleiche Weise kamen die Offensburger zu ihrem vierten Tore. 1500 Zuschauer. Schiedsrichter Knecht-Heutlingen leitete gut.

Haymann schlägt Kösemann nach Punkten.

e. Dortmund, 4. Dez. (Drahtbericht.) Die Dortmunder Weichsalfenhalle hatte am Sonntag wieder einmal einen großen Tag. Nahezu 10 000 Zuschauer füllten die weite Halle bis auf den letzten Platz und wurden Zeugen interessanter Kämpfe. Im Brennpunkt des Interesses stand natürlich der Ausscheidungskampf um die Deutsche Schwergewichtsmeyerschaft zwischen Ludwig Haymann-München (178,1 Pfund) und Ernst Kösemann-Hannover (188). Durch einen überlegenen Punktsieg konnte sich Haymann für die Endauscheidung gegen Audi Wagener, die am 5. Februar in der Dortmunder Weichsalfenhalle ausgetragen wird, qualifizieren. Der Sieger aus diesem Treffen kommt dann mit Franz Dierker zum Titelfkampf zusammen. In den zehn Runden des bewegten Kampfes war Haymann stets der technisch bessere und klügere Boxer. Mit seinen blitzschnellen und harten Armen geraden konnte er den Hannoveraner mehrfach anschlagen, aber gerade in diesen Momenten war dann Kösemann belonders gefährlich, weshalb Haymann dann auch immer vorstichtig wurde und zurückhielt. Belonders dramatisch verlief die zehnte Runde. Im wilden Ansturm hatte Haymann seinen Gegner schwer angeschlagen, taumelnd lag Kösemann in die Seite, aber auch jetzt ließ Haymann die Chance unausgenützt und unter dem tosenden Beifall der Massen hielt Kösemann bis zum Ende stand. Haymann wurde natürlich für seinen Punktsieg lebhaft gefeiert.

Im zweiten Schwergewichtskampf des Abends war der deutsche Meister Audi Wagener (182,3) seinen Gegner, dem Berliner Gewinner (169,4) körperlich zu stark überlegen. Der Berliner mußte schon in der ersten Runde dreimal zu Boden und als er in der nächsten Runde gleich wieder aufgeschlagen wurde, warfen seine Sekundanten das Handtuch. - Krüppel-Kreislauf seine eindrucksvolle Debut als Berufsbore, er konnte den Bochumer Westergewichtler Otto über vier Runden klar nach Punkten schlagen. Im Bantengewicht gewann der Düsseldorf'er Mitow über acht Runden gegen den Berliner Ernst Köhler nach Punkten. Einen sehr bewegten Verlauf nahm das neuerliche Zusammenreffen der Leichtgewichtler Klesjare-München und Mohr-Düsseldorf. Der Münchener zeigte sich im Nachkampf überlegen, setzte seinem Gegner belonders in den letzten Runden stark zu und gewann verdient nach Punkten.

E. C. Riffersee in Berlin 2:5 geschlagen.

Ermittlung der deutschen Eishockey-Nationalmannschaft. X Berlin, 4. Dez. (Drahtbericht.) Zur weiteren Vorbereitung seiner Eishockeymannschaft für die Olympischen Winter Spiele und zwecks Ermittlung der beste Kräfte ließ der Deutsche Eislaufer-Verband am Sonntag im dichtbesetzten Berliner Sportpalast ein Eishockeispiel zwischen dem vorjährigen deutschen Meister E. C. Riffersee und der nationalen Mannschaft des Berliner Schlittschuhklubs austragen. Die energisch kämpfenden Bayern waren anfänglich überlegen und konnten auch in der sechsten Minute durch Gruber das Führungstor erzielen. Aber schon im zweiten Drittel rissen die Berliner den Kampf an sich. Nach kaum zwei Minuten von Reich konnte Jaenide den Ausgleich erzwingen, der selbe Stürmer schon wenig später nach Umspielen der gesamten Spielermannschaft von Riffersee den zweiten Treffer. Im letzten Drittel war Berlin vollkommen überlegen. Zwar gelang es Riffersee noch einmal, durch Gruber den Ausgleich zu erzielen, dann legte aber der WC durch Mittel und Jaenide zwei weitere Treffer vor. Durch ein Selbsttor von Kreisel kamen die Berliner dann noch zum fünften Tore.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute vormittag entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann

Georg Wolff

im Alter von 64 Jahren.

KARLSRUHE, den 4. Dezember 1927.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Bertha Wolff, geb. Printz.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 6. Dezember, 3 Uhr nachmittags, von der Friedhofkapelle aus statt.

Man bittet von Beileidsbesuchen abzusehen.

29302

Tiefbewegt geben wir davon Kenntnis, daß

Herr

Georg Wolff

heute Morgen nach längerer Krankheit aus dem Leben geschieden ist.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Mitarbeiter, der mit größter Hingabe und aufopfernder Pflichterfüllung nahezu 50 Jahre mit an der Spitze unseres Werkes gestanden hat.

Das Andenken an seine Persönlichkeit und sein Wirken unter uns wird unvergessen bleiben.

KARLSRUHE, den 4. Dezember 1927.

29304

Die Direktion

der Karlsruher Parfümerie- und Toilettenseifenfabrik F. Wolff & Sohn G. m. b. H., Karlsruhe.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unserer nun in Gott ruhenden Mutter, Schwiegermutter und Großmutter sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

KARLSRUHE, den 5. Dezember 1927.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Karl Backof
Familie Hans Riegler.

Habe meine Praxis verlegt von Rheinstr. 34 nach Sofienstr. 128, Ecke Schillerstr. gegenüber der Bonifatiuskirche Zahnarzt Dr. M. Falk
Telef. 5840 B 98

Kraftlose Kranke

Jeden Dienstag 10 bis 4 Uhr

bei Gicht, Ischias, Rheumatismus, Lähmungen, Nervenleiden, Muskel- u. Blutkrankheiten, Verdauungsstörungen

Wohlmuth-Institut, Karlsruhe

Telephon 3091 - Karl-Friedrichstraße 26

Der tägliche Abendtrunk

soll gut schmecken, den Appetit anregen, und den Schlaf günstig beeinflussen. Kein anderes Getränk erfüllt diese Forderung in so hohem Maße wie das „Köstriger Schwarzbier“.

Nachruf.

Am Sonntag, den 4. Dezember ds. Js., verschied nach langer, schwerer Krankheit unser verehrter

Senior-Chef

Herr Fabrikant Georg Wolff

Der Verstorbene war uns allzeit ein leuchtendes Vorbild treuer Pflichterfüllung und unermüdlischen Fleißes.

Wir verlieren in demselben einen immer auf das Wohl seiner Angestellten bedachten Chef, dem wir stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren werden.

Die Prokuristen und Angestellten des kaufmännischen und technischen Betriebes der Firma F. Wolff & Sohn G. m. b. H. Karlsruhe.

NACHRUF.

Nach langer, schwerer Krankheit verschied gestern unser verehrter

Seniorchef Herr Fabrikant

Georg Wolff

Die Arbeiterschaft verliert in dem Verstorbenen einen jederzeit auf das Wohl der Belegschaft bedachten Chef, dem wir allzeit ein dauerndes und ehrendes Andenken bewahren werden.

KARLSRUHE, den 5. Dezember 1927.

Arbeiterrat der Firma F. Wolff & Sohn G. m. b. H., Karlsruhe.

Beerdigung von Frau Mina Nerpel

Findet heute Montag nachm. 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. 29308

Ihre Federbetten

werden wieder leicht und luftig in der Bettfedern-Reinigung mit Kraft-Betrieb bestes Verfahren. Nur Karlstr. 20. P. Perschmann, Telef. 2158.

Umwinn Juina

Mittel im Gesicht und am Körper, Kratzer, Mücken, Gekitz, Bienenstich, rote und fleckige Haut, verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von Juida's B-Medizin-Seife... 2 Pf. 1.00 (20 Pf. halbes Horn), eintröpfeln löst. Schaum erst morgens abwaschen und mit Seife abwaschen (in Tuben à 45, 60 und 90 Pf.) nachreichen. Wirkungsart: von Linsen bedeckt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Feilwarengeschäften erhältlich.

Welche Möbelfirma nimmt ein Motorrad in Zahlung? Angebote unter Nr. 3431976 an die Badische Presse. Billale Werberplatz.

Empfehle mich zur Anfertigung von (1928) Stiefeln, Anzügen, Mänteln für Knaben zu Weihnachten. Friedrichstraße 73, IV.

3jähr. Kind (Knabe) in nur g. Pflege zu geben. Angeb. u. Nr. 29714 an die Bad. Pr.

Kapitalien

Chauffeur ledig, gefesteten Alters, mit guten Kenntnissen, als Teilhaber für Autovermietung gesucht. Angebote unter Nr. 29715 an die Badische Presse.

Spionageprozeß in London.

v. D. London, 3. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichters.) Eine große Spionageaffäre, über welche seit drei Wochen so viel gesprochen worden ist, insbesondere weiß sich unter den beiden Verhafteten ein junger Deutscher, namens Georg Hansen, befindet und man natürlich annahm, daß es sich um Spionage im Interesse Deutschlands handele, ist jetzt vor dem Polizeirichter verhandelt worden. Es hat sich herausgestellt, daß deutsche Interessen mit der Sache überhaupt nichts zu tun haben, sondern, daß man lediglich einen britischen Kommunisten gefaßt hat, welcher im Interesse der Sowjetregierung allerhand über England zu erfahren suchte. Da die Fragen und Aufträge durch Vermittlung der russischen Botschaft in Berlin gingen, benutzte er den jungen Deutschen wahrheitsgemäß nur als Dolmetscher. Möglich ist allerdings, daß der junge Mann, der erst 24 Jahre alt ist und sich studienhalber in London aufhielt, tiefer in die Angelegenheit verwickelt ist, welche mit der größten Geheimniskammer behandelt wird. Der in Frage stehende Brite heißt Mac Cartney. Er wandte sich vor einiger Zeit an einen gewissen Mister Montland, welcher mit Vond in Verbindung steht und fragte zuerst, ob Montland ihm nähere Angaben über Munitionstransporte von London nach Estland und Litauen geben könnte. Montland setzte sich mit den britischen Behörden in Verbindung und erzählte, was ihm widerfuhr. Man wies ihn an, falsche Mitteilungen zu machen und dafür 25 Pfund zu verlangen. Er tat das und erhielt auch das Geld. Dann legte ihm Mac Cartney 13 Fragen vor, welche nicht beantwortet werden durften, weil, wie der Vertreter der Staatsanwaltschaft sagt, die Befragung derselben eine große Gefahr für die Sicherheit des britischen Reiches bedeuten würde. Montland wurde mit dem Admiral Sir Reginald Hall in Verbindung gebracht, welcher während des Krieges Chef des Marineinformationsdienstes war. Dieser stellte in Verbindung mit Montland den Mac Cartney weitere Fragen, in welche dieser auch hineinfließ, unter anderem wurde festgestellt, daß Mac Cartney in

der Lage war, für 50 Pfund falsche britische Pässe zu beschaffen und daß er ferner in der Lage war, jederzeit als die Polizei das Arcosgebäude durchsuchte, die Russen 24 Stunden vorher zu warnen, sodas der Polizei bekanntlich am Ende so gut wie nichts im Arcosgebäude in die Hände fiel.

Die Verhandlung wird fortgesetzt, aber es ist bereits angeklagt, daß ein großer Teil derselben bei verhafteten Tieren stattfinden muß.

Eisenbahnunglück bei Grenoble.

II. Paris, 5. Dez. Einer Lyoner Meldung zufolge, entgleiste am Sonntag der Schnellzug Lyon-Grenoble. Der Gepäckwagen und vier Personenwagen stürzten um. Die drei Kopfwagen fielen in einen vier Meter tiefen Abgrund. Nach den bisherigen Feststellungen wurden drei Personen verletzt. Einer der verletzten Reisenden ist seinen Verletzungen erlegen. Im Zuge befand sich auch Kolonialminister Perrier, der aber heil davonkam.

Reden ist Silber...

Eine Reichstagsstatistik. Den Abgeordneten des Reichstages ist jetzt eine statistische Uebersicht über die Reden zugestellt worden, die sich in den verflochtenen rund 340 Sitzungen an der Aussprache im Reichstagsplenum beteiligten. Wenn dabei auch der Umfang der Reden unberücksichtigt bleibt, so ist doch diese Zusammenstellung ein schlagender Beweis für die Redefreudigkeit unserer Reichstagsabgeordneten. Sie ist naturgemäß besonders stark ausgeprägt bei den Oppositionsparteien, vornehmlich bei den Kommunisten, deren Abgeordneter Stoedter sich 219 Mal zum Wort meldete; nicht ganz so eifrig war sein Fraktionsgenosse Käbel, der 125 Reden hielt und damit noch

und Torgler schlug, die 84 und 78 mal in den Gang der Aussprache eintrifft. Von der nationalsozialistischen und völkischen Opposition sprachen die Abgeordneten von Graefe 108 mal, Frid 93 und Gering 43 mal; 49 bzw. 30 Reden hielten die Abgeordneten Kube und Graf Reventlow. Der Hauptredner der sozialdemokratischen Fraktion war deren Vorsitzender, der Abgeordnete Müller-Franke mit 118 Wortmeldungen; ihm folgten die Abgeordneten Reil, Dietmann und Herz mit 80, 77 und 67 Reden. Auch beim Zentrum sprach am häufigsten (60 mal) der Vorsitzende Abg. v. Guérard; mit 32 Reden ist der Abgeordnete Dr. Schreiber verzeichnet. Die demokratische Fraktion sah ihren Vorsitzenden Koch-Weser 60 mal am Rednerpult, häufiger noch den Abgeordneten Hanneberg (70 mal). Von der Deutschen Volkspartei hielt 33 Reden der Abgeordnete Kahle, 30 der Abgeordnete Wunderlich, 28 der Fraktionsvorsitzende Scholz. Die Bayerische Volkspartei wurde durch ihren Vorsitzenden Abg. Leicht 44 mal, die Wirtschaftliche Vereinigung durch die Abgeordneten Dr. Bredt und Zörren 26 bzw. 18 mal vertreten. Allein 154 Reden kann von der Deutschen nationalen Reichstagsfraktion der Abg. Schulz-Bromberg auf seinem Konto buchen; in großem Abstand folgen Bickarp als Vorsitzender mit 43 und der Abg. Mumm mit 31 Reden. Dabei ist allerdings zu bemerken, daß Herr Schulz-Bromberg der Geschäftsordnungspräsident seiner Fraktion ist.

Der Reichstagsabgeordnete Loebe hat als Präsident des Reichstages 116 mal das Wort ergriff, teils um verstorbenen Abgeordneten Nachrufe zu widmen, teils um dem Hause Mitteilung von schweren Unglücksfällen zu machen. Von Ministern sind der Arbeitsminister Braun mit 35 Wortmeldungen und Reichsaussenminister Dr. Stresemann mit 28 Reden zu erwähnen. Dr. Marx sprach als Kanzler 11 mal, als Minister der Justiz oder der besetzten Gebiete 14 mal.

Vorausichtige Witterung für Dienstag, den 6. Dez.: Meist wolfig, zeitweise leichte Regenfälle, Temperatur unverändert.

Pelzwaren!

Ich liefere gegen 12 bis 16 Monate Kredit prachtvolle Mäntel u. Jacken in Perstaner, Bism Nutria, Fohlen, Biberette und Seal-Elektrik, sowie Füchse, Wölfe und Skunks, Kragen und Schals für jeden Geschmack von den billigsten Preisen an in eleganter Ausführung.

Mein Verkaufssystem Bequeme Monatsraten ab 1. Januar 1928 bei sofortiger Abgabe der Pelze.

Die Lieferung auf Ratenzahlung erfolgt an alle Festangestellten, städt. und staatliche Beamte, Aerzte, Lehrer Angestellte in sicheren Stellungen und selbständige Kaufleute.

Ausweispapiere usw. unerlässlich, daher mitbringen!

Pelzmoden Schmachtenberg

Hauptgeschäft: Köln. Filialen: Hamburg, Dortmund, Essen, Düsseldorf, Koblenz, Stuttgart, München.

Filiale Mannheim M 5, 8 - Eingang Schloßhotel - (Geschäftsführer Toni Strube)

Die Bahnfahrt von Karlsruhe nach Mannheim 3. Klasse wird vergütet und beim Einkauf vom Kaufpreis in Abrechnung gebracht.

BASLER Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Gesamtvermögen: 276 200 000 Schweizerfr. Gewinn-Reserve der Versicherten: 34 400 000 Schweizerfr. Lebens-, Kinderlebens-, Aussteuer-, Unfall-Versicherung. Kostenfreie Auskunft durch: Bezirksdirektion Karlsruhe, a. a. z. a. z. 3. oder bei der Abt. O. L. der Basler Lebens-Vers.-Ges. zu Berlin W 15, Kurländendamm 52 (Haus Basel). Mitarbeiter überall gesucht.

Lohnbücher nach dem Muster der Südwestlichen Baugewerksberufsgenossenschaft e. m. p. f. e. h. t. Buchdruckerei Ferd. Thiergarten

Mietgeluche. 3 Zimmerwohnung möbl. Süd-Weststadt od. Westend, sofort oder später zu mieten gesucht. Best. Angebote unt. Nr. 29262 an die Bad. Pr. Beschlagnahmefreie 2-Zimm.-Wohnung mit Küche und Zubehör per 15. Dez. evtl. 1. Jan. 1928. Eifert mit Preisangabe unter Nr. 29261 an die Badische Presse.

Zimmer. Solides Fr. sucht zum 15. Dez. ein einsach, gut möbliertes Zimmer. Offstadt bis Martip, be- dora, Ang. m. Preisang. u. 29267 an die Bad. Pr. Großes gut möbl. Zimmer Nähe Rühlburger Tor, per sofort gesucht. Angebote unter Nr. 29269 an die Badische Presse. 2 zur möblierte Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) v. 2 Herren, Nähe Rühlburger Tor, sofort ge- sucht. Angebote u. Nr. 29268 an die Badische Presse. In Mühlburg od. Weststadt gut möbl. Zimmer sofort zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. 29273 an die Badische Presse.

Zu vermieten. Schöne 5 Zimmer-Wohnung, Friedrichsplatz, v. 15. Dez. bis 1. April möbl. zu vermieten, evtl. später dauernd. Neben- angebote u. Nr. 29274 an die Badische Presse. Beschlagnahmefreie 5 Zim.-Wohnung in bester Lage der Stadt, sof. zu verm. Angebote unt. Nr. 29272 an die Bad. Pr. Zimmer mit Tappetboden, preiswert zu verm. (29111) Emil Fintelzeller Antovertrieb Sülkenstraße 24, Fernsprecher 2235.

In Badenweiler Villa. beim Kurpark ist eine dem badischen Staat ge- hörige Villa zu vermieten. Das Haus eignet sich besonders für eine Fremden-Pension - 15 Zimmer, davon mindestens 12 als Fremdenzimmer, für ca. 17 Betten verwendbar. - Das Anwesen wird am 1. April 1928 frei und vor Beginn der Saison (1. April 1928) vom Staate einer gründlichen Instandsetzung unterzogen. Angebote bis zum 15. Dezember 1927 an das Bad. Bez.-B. u. a. m. Vörsch, einzuschicken, wo auch nähere Auskunft erteilt wird. (5708) Bes. B. u. a. m. Vörsch.

Moderne Geschäftsräume in unserem Neubau in Pforzheim. beste Geschäftslage, mit Zentralfheizung und Personenautofahr. für Etagenwohnungen, Mieterlager oder dergl. passend, in 2 Stockwerken, je etwa 300 qm ganz oder geteilt, per Juni 1928 zu vermieten. Städtische Sparkasse Pforzheim. (5694)

Möbl. zu vermieten. Nähe Hauptbahnhof, drei schöne, freundl. Zimmer, ein od. eins, an nur bei Herrn od. Ehepaar, Maria-Alexandrastraße Nr. 40a, III. (29144) Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. (29274) Sofientische 13, 3. Et. schön möbl.-mer Tor groß, schön möbl. Zim- mer m. Kochgelegenheit zu verm.: Seltinstraße 1, 3047 an die Bad. Pr. (28999) Babst hat umständlicher für Tisch, Kanf. Anschaffungen, per 1. Januar 1928, der in sämtl. Kontraktarbeiten sowie Buchhaltungsarbeiten und Korrespondenz firm ist. geeinigte Anstellung. evtl. Dauerstellung. In Industrie-Referenzen. Angebote unter Nr. 29265 an die Badische Presse, Filiale Hauptw.

Konserven-Vertreter. Eine der ältesten Konservenfabriken die nur Qualitätsware herstellt, sucht für den dortigen Bezirk einen in Hotels, Restaurants, Krankenhäusern, Sanatorien, öffentlichen Anstalten etc. bestens eingeführten Vertreter (Dame oder Herr), der in der Lage ist, große Umfänge zu erzielen. Arbeitsbezirk Freistaat Baden. Größte Verdienstmöglichkeiten. Angebote mit genauen Angaben über feinerliche Tätigk., Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten unter H. D. 23, 764 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (28335)

Offene Stellen. Männlich. Nebenverdienst. 100-200 RM. monatlich durch Kundenwerbung zu verdienen. Bestens empfohlene Herren u. Damen wollen sich melden unter Nr. 29272 in der Badischen Presse. Angenehme Firma bietet Herrn oder Dame angenehme Laufn. Dauerstellung. neuen Ausstellungsverhältnisse. 3-4000 RM. bei 1. Sicherheit. Das Geld wird in 3 Monaten wieder rückbezahlt. Angebote unt. Nr. 29272 an die Badische Presse.

Junger Holzkaufmann. im Alter v. 20-22 Jahren, brandschuldbig im Schmittwarenhandel m. namensreicher Tätigkeit, in holzindustriellem Betrieb, fester Redner, unbedingter Stengrad am sofortigen Eintritt gesucht. Best. Angebote unter Nr. 5712a an die Badische Presse. Selbständiger Damenfriseur oder Friseur. sofort oder später bei hohem Lohn gesucht. Angenehme Stellung, 5676a Karl Bausch, Damen- u. Herrensalon, Donaueschingen. Lehrling. mit besserer Schulbildung für Kaufmann, Büro der Auto-Brande, der Anfa. 1928 gesucht. Selbstschriebene ausl. Bewerbungen unter Nr. 28880 an die Badische Presse.

Stellengeluche. Weiblich. Tüchtige Friseurin und Polonäarin von erstem Gehalt sofort gesucht. Angebote u. Nr. 29268 an die Bad. Pr. Weiblich. 15-16jähriges Mädchen von guten Eltern, für leichte Beschäftigung in Laboratorium gesucht. Angebote u. Nr. 69707 an die Badische Presse. Für kleinen Haushalt Mädchen oder Putzfrau für einige Stunden vor- mittags gesucht. Empfehl. ung erwünscht. (283048) Karantur, 33. part., 1.

Stellengeluche. Weiblich. Tüchtige Friseurin und Polonäarin von erstem Gehalt sofort gesucht. Angebote u. Nr. 29268 an die Bad. Pr. Weiblich. 15-16jähriges Mädchen von guten Eltern, für leichte Beschäftigung in Laboratorium gesucht. Angebote u. Nr. 69707 an die Badische Presse. Für kleinen Haushalt Mädchen oder Putzfrau für einige Stunden vor- mittags gesucht. Empfehl. ung erwünscht. (283048) Karantur, 33. part., 1.

Ich suche für den Alleinvertrieb meiner „Wibeco“-Gummiabläße Vertreter. allerbeste Qualitätsware, für Korzruben und Umgegend an einschätzigen (28335) der nachweislich bereits mit Erlola in dieser Branche tätig war. Herren, denen daran gelegen ist, eine Qualitätsware zu vertreiben, die garantiert nicht zu über- treffen ist, führen wir bei niedrigen Preisen hohe Provision und weitgeh. Entgegenkommen zu. Ausführliche Angebote mit Angabe der bisv. Tätigkeit erbeten. S. Wilhelm Beckmann, Osnabrück.

Chamois-Fensterleder Vertreter. für Karlsruhe wird an etwel. fast. mit guten Referenzen gesucht. Angebote unter H. D. 8054 bei Rudolf Mosse, Hamburg 1.

Tüchtiger Vertreter. mit aboluter Francken-Kennntnis für Papierwaren (Tüten, Beutel) aller Art gesucht. Angebote unter S. R. 3845 befordert Rudolf Mosse, Stuttgart. (28336)

Ziehung 9. Dezember 1927 5. Geld-Lotterie zugunsten des Breisacher Münsters 1875 Goldgewinne und 1 Prämie aus RM. 12,500 6,000 5,000 1,000 Lose 1 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. extra, empf. eht Eberhard Fetzer Karlsruhe I. B., Ostendstraße 6 Telephone 403, Postscheckk. Karlsruhe 1927 sowie die Staat. Lotterie-Einnahmer und bekannten Verkaufsstellen.

Treffbube ist Trumpf

Von Edgar Wallace
DEUTSCH VON
O. M. CALMAN.

13. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

„Sie beobachteten uns also?“ plägte Pinto heraus. „Ich dachte, nach der Lektion, die Sie vor einigen Wochen erhalten hatten, wäre —“

„Bestätigen Sie vielleicht, daß ich diese Unterhaltung führe?“ warf der Oberst ein, und die Wut in seinem Blick brachte den Portugiesen zum Schweigen.

„Wir sind uns darüber einig, daß wir das Vergangene begraben wollen, Herr King, und ich bin überzeugt, daß nur der übergroße Gier unseres jungen Freundes hier so taktlos sein ließ, auf unangenehme Vorworte anzuspitzen. — die wir lieber vergessen wollen.“

Das Mädchen wurde also bewacht. Das machte es etwas schmerzlicher für ihn, als er gedacht hatte.

„Wenn Herr King auf unsere junge Freundin Maisie White, die Tochter eines unserer teuersten Kollegen, aufpaßt, so kann ich mich freuen“, fuhr er herzlich fort. „London, Herr King, ist ein Ort voller Gefahren für junge Mädchen, besonders für diejenigen, die der liebenden Fürsorge der Eltern beraubt sind. Das Schöne in Ihrem Beruf, Herr King — Sie gestatten, daß ich meine Gedanken darüber äußere, nicht wahr? — ist, finde ich, das Bewußtsein, der Schützer der Schwachen, der Hüter der Unbewachten zu sein.“

Er machte eine kleine Verbeugung, und Stafford, trotzdem er sich innerlich köstlich amüsierte, dankte mit ernster Miene für das schöne Kompliment, daß der berühmteste Schurke in ganz London seinem Beruf gemacht hatte.

„Wann soll ich zu Ihrem Chef kommen?“

„Sie können jetzt gleich mitkommen, wenn Sie wollen, oder morgen früh um zehn Uhr“, sagte Stafford.

Der Oberst fragte sich das Kinn.

„Ich nehme natürlich an, daß diese Aufforderung einen — hm — freundschaftlichen Charakter —“, er hielt inne und sah Stafford fragend an.

„Gewiß“, sagte Stafford, „es bedeutet durchaus kein offizielles Kommando mit“. Ich glaube, der Präsident will Sie nur sprechen. Sie persönlich kennenlernen, um zu sehen, was Sie für ein Mensch sind. Er wird Ihnen gefallen, glaube ich. Er gehört zu denen, die ein richtiges Interesse für —“

„Für das Verbrechen haben?“ meinte der Oberst mild.

„Nun ja, ich suchte zwar nach einem zarteren Ausdruck“, gestand Stafford, „jedoch interessiert er sich für Sie.“

„Also da das Ausschließen nicht meine Sache ist“, sagte der Oberst, „Pinto, wollen Sie mir bitte meinen Hut holen?“

Unterwegs plauderten sie über allgemeine Themen, bis Stafford fragte:

„Haben Sie wieder einen Besuch von Ihrem Freund erhalten?“

„Vom Treffbuben meinen Sie?“ fragte der Oberst. „Ja, neuerlich spät abends hatten wir die Ehre. Er ist ziemlich amüsiert. Haben Sie übrigens von anderer Seite auch Klagen darüber erhalten?“

Stafford schüttelte den Kopf.

„Nein, Sie scheinen kein Spezialkunde zu sein, Oberst. Sie haben ein Monopol auf seine Aufmerksamkeit.“

„Was würde aber geschehen, wenn ich zum Beispiel zufällig bei seiner nächsten Erscheinung eine tödliche Waffe bereithielte?“ fragte

der Oberst. „Ich habe zwar in meinem ganzen Leben noch nie einen Menschen getötet, und ich hoffe, diese traurige Erfahrung wird mir erspart bleiben, aber vom gerichtlichen Standpunkt aus betrachtet, würde es mich interessieren, zu wissen, in welcher Lage ich mich dann befände — ich meine, wenn es ein Unglück gäbe?“

Stafford zuckte die Achseln. „Das wäre dann seine Sache“, meinte er. „Wenn Sie bedroht werden, würde das Gericht wahrscheinlich beschließen, daß Sie in Notwehr gehandelt hätten.“

„Er kam neulich abends spät“, sagte der Oberst, „gerade als wir eine — hm — ziemlich schwierige geschäftliche Abmachung trafen.“

„Recht!“ meinte Stafford. „Und ich vermute, der Gimpel kriegte einen tüchtigen Schreck, wie?“

„Der was?“ fragte der Oberst verwundert.

„Der Gimpel“, wiederholte Stafford. „Sie kennen vielleicht den Ausbruch nicht. Es heißt so viel wie ‚Angeführte‘, ‚Narr‘, ‚Heringelegele‘.“

Der Oberst atmete tief.

„Sie tragen mir immer noch Vergangenes nach, sehe ich, Herr King“, sagte er betrübt.

Ohne mit der Wimper zu zucken, schritt er über die Schwelle von Scotland Yard, ging die breite Treppe hinauf und durch die langen ungeschönten Korridore, bis er zu den Doppeltüren kam, die in das Privatbureau des Polizeipräsidenten führten. Stafford verschwand einen Augenblick, lehnte bald darauf mit der Nachricht zurück, daß der Präsident seinen Besucher erst in einer halben Stunde würde sprechen können. Stafford bat vielmals um Entschuldigung, aber der Oberst war die Lieberwürdigkeit selbst und unterhielt sich fortgesetzt mit Stafford, bis ein Sekretär ihnen ankündete, daß der große Mann jetzt frei wäre.

King führte den Oberst in das Zimmer des Präsidenten. Sir Stanley, der schreibend an einem großen Tisch saß, sah auf, als die beiden Herren eintraten.

„Nehmen Sie Platz, Oberst“, sagte er und zeigte auf den Stuhl, der an der anderen Seite des Tisches stand. „Sie brauchen nicht zu warten, King. Ich habe eine oder zwei Sachen, die ich mit dem Oberst besprechen will.“

Als sich die Tür hinter Stafford geschlossen hatte, lehnte sich Stanley in seinem Stuhl zurück. Ihre Augen begegneten sich, die grauen und die bläulichen, und einige Sekunden lang starrten sie einander an. Sir Stanley Belmont war der erste, der die Blicke senkte.

„Ich habe nach Ihnen geschickt, Oberst“, sagte er, „weil ich denke, Sie können mir über Verschiedenes Auskunft geben, das heißt, wenn Sie wollen.“

„Ich stehe ganz zu Diensten“, sagte der Oberst würdig.

„Zuerst über diesen Mord, der vor einigen Monaten in London verübt wurde“, sagte der Präsident ruhig. Oberst Boundary antwortete nicht sogleich, schließlich aber sagte er:

„Vermutlich meinen Sie den Mord von Kols-Gregory?“

„Ganz recht“, stimmte Sir Stanley ihm bei. „Wir haben eine Anfrage aus Amerika bekommen, in der man sich nach der Identität des Ermordeten erkundigt. Da Sie ihn besser kannten als sonst jemand in London, dachte ich, Sie könnten mir vielleicht sagen, ob er ein Amerikaner war oder nicht?“

„Nein, ein Amerikaner war er ganz entschieden nicht“, sagte der Oberst mit einem kleinen Seufzer, als ob er über die Wendung, die die Unterhaltung genommen hatte, sehr erleichtert wäre. „Ich lernte ihn zufällig kennen, durch — hm — besondere Umstände, genau, welche es waren, die zu der Begegnung damals führten, kann ich jetzt nicht mehr angeben. Ich hatte später eine Menge mit ihm zu tun. Er leistete mir öfter gelegentliche kleine Dienste.“

„War er ein gebildeter Mensch?“ fragte Sir Stanley.

„Ja, er hat in Oxford studiert hätte, und ich würde es für sehr gut möglich halten. Er sprach wie ein Studierter.“

„Wissen Sie, ob er Verwandte in England besaß?“

Der Polizeipräsident sah den Oberst scharf an, und dieser zögerte einen Augenblick. Wieviel wußte dieser Mann? fragte er sich. Schließlich entschied er, daß es nicht schaden würde, wenn er die ganze Wahrheit sagte.

„Nein, in England hatte er keine Verwandten mehr“, sagte er, „nur einen Vater, der jedoch im Ausland lebte.“

„Aha, nun kommen wir endlich zu Tatsachen“, sagte der Präsident und nahm einen Zettel zur Hand. „Wie hieß der Vater?“

Der Oberst schüttelte den Kopf.

„Das kann ich leider nicht sagen, Herr Präsident“, erwiderte er.

„Ich wäre Ihnen gern gefällig gewesen aber ich habe ebensoviele eine Ahnung, wie sein Vater hieß, als der Mann im Mond. Ich glaube, er lebte in Indien, denn Gregory erhielt Briefe von dort.“

„Hieß er denn Gregory?“

„Ja, es war aber sein Vorname, glaube ich“, erwiderte der Oberst nach einigem Nachdenken. „Als er auf der Universität war, hat er irgend etwas ausgelesen und wurde fortgejagt. Dann ging er nach Paris und begann sich mit Malerei zu beschäftigen, aber dort kam er auch in Teufels Küche. Mehr weiß ich nicht von ihm.“

„Brüder hatte er keine, wie?“ fragte der Präsident.

„Nein, keine“, sagte der Oberst entschieden. „Das weiß ich bestimmt, denn einmal hat er Gott gedankt, daß er das einzige Kind wäre.“

„Ich verstehe“, nickte Sir Stanley. „Und Sie haben sich bisher keine Meinung darüber gebildet, wie oder warum er umgebracht wurde?“

„Nein, gar nicht“, sagte der Oberst, verbesserte sich jedoch. „Ich habe natürlich Mutmaßungen aufgestellt, aber keine hat sich bewährt. So weit ich weiß, hatte er keine Feinde, obgleich er ein jähzorniger Kerl war, besonders wenn er sich gerade von einem ‚Kols‘-Kantich erholt, dann hätte er sich mit seiner eigenen Großmutter gesamt.“

„Und Sie wissen auch nicht, warum er sich damals in London aufhielt? Sogar wo er wohnte?“

Der Oberst zuckte die Achseln.

„Nein, darüber kann ich Ihnen gar keine Auskunft geben, Herr Präsident.“

„Er war also kein Amerikaner?“ fragte der Präsident wieder.

„Nein, das könnte ich beschwören“, erwiderte der Oberst.

Ein Schweigen entstand; der Oberst wartete, bis der Präsident es brach.

„Dann ist noch etwas“, begann Sir Stanley sanft. „Ich höre Sie werden von einem geheimnisvollen Wesen belästigt, das sich ‚Treffbube‘ tituliert.“

„Treffbube“, verbesserte der Oberst. „Diese Affenskomödie stört mich nicht im geringsten, das kann ich Ihnen versichern, Herr Präsident“, fügte er verächtlich lächelnd hinzu.

„Ich habe mir aber eine Meinung über diesen ‚Treffbuben‘ gebildet“, sagte Sir Stanley. „Ich habe die Aktenstücke über den Mord noch einmal eingehend geprüft und entbede dabei wenn ich mich recht erinnere, daß auf der Leiche eine Spielkarte gefunden wurde.“

„Ja, das stimmt“, sagte der Oberst, der sich dieser Tatsache in letzter Zeit häufig genug erinnert hatte. „Der Treffbube war es.“

„Wissen Sie vielleicht, was der Treffbube zu bedeuten hatte?“ fragte der Polizeipräsident, aber der Oberst konnte mit gutem Gewissen diese Frage verneinen. Das Vorhandensein der Spielkarte auf der Leiche hatte ihm damals viel Kopfzerbrechen gemacht, er war jedoch noch immer nicht zu einer Lösung des Rätsels gekommen. (Fortsetzung folgt.)

weltberühmte amerikanische Modelle

Warner's

Corselettes (Mieder und Büstenhalter vereint) und wrap arounds (Hüftformer)

tragen alle Damen, die schlank sein wollen

(Verminderung Ihres Hüftumfangs 3-10 cm)

Ein „Warner“ tragen heißt: Der Figur die schlanke moderne Linie geben, vollkommene Bewegungsfreiheit für Tanz und Sport.

Schützt den Körper vor Druck. Ein „Warner“ ist ein federleichtes, waschbares, sich anschmiegendes Wäschestück, welches übermäßige Körperfülle drucklos verteilt.

Preis: Hüftformer von Mk. 11.—, Corselettes von Mk. 13.— an.

Über die ganze Welt verbreitet sind „Warner's“ Original-Modelle f.d.gut angezogene Frau!

Fabrikations-Zentralen: Bridgeport (Amerika), London, Paris, Brüssel, Barcelona, Hamburg

Jede elegante Dame trägt ein „Warner“ und Sie — nicht?

Alleinverkauf für Karlsruhe und Umgebung.

A. Lucas Nachf. Kaiserstr. 185
Telefon 2262.

Jedes Warner trägt den edite Warner Stempel



Biliges Weihnachts-Angebot

Chaiselongue mit Decke von 48,- an
Divan „...“ von 80,- an
Küchenschrank „...“ von 500,- an
Bettzimmer 5% Rabatt. 28912

A. WITTMER, Tapeziergeschäft
10 Minuten vom Hauptbahnhof, Tauberstr. 15
Weinbergstr. 15

Korb-Möbel
empfiehlt in reichster Auswahl zu billigen Preisen.

J. Hoss
Kaiserstr. 123

Katalog gratis.

Alter Fritz Nr. 100

Fehlfarbe zu 20 Pfg.

eine Höchstleistung der Zigarrenindustrie.

Reichert glatte Mischuna. Sumatra Sandblatt, Belize u. Havana Einlage. Würzig, doch leicht, bestimmt, ungeschwächter Genuss. Edle Qualität.

Wunderliche Weihnachtsdruckungen in Qualität, Zigarren und Zigaretten aller Preislagen.

Sich, Hirschstr. 10 (Ecke Kaiserstr.)
Telefon 8726 und 1125

Schlafzimmer-Bilder

A. 22.—, Bilder für alle Räume. Einrahmung. Kaiserstr. 38. Kaiserstr. 38.

Champagner-Birnen

beste Most- und Brennbirne saure, französische

Mostäpfel prima Tafeläpfel

Appenweiler bahnstehend und anrollend

Hermann Blitt, Obstefuhr Appenweiler Telefon 226

1000 Flaschen echtes Kölnisch Wasser

eingetroffen. Ausnahmepreise. Viele Tausend beste Seifen, auch zu Ausnahmepreisen. Weihnachtsaufträge, ohne Anzahlung, erbeten. 29053

Zigarren Stich,
Hirschstraße 10 (Ecke Kaiserstraße)
Telefon 3726 u. 1125.

Zu verkaufen: Benz 6 Zyl.

11/40, 5-Zylinder, offen, wie neu, Karos. Reutter mit Kofferaufbau, auch für geschäftl. Zwecke sehr geeignet. Motorluftpumpe. Inbzw. Scher. Stoßdämpfer etc. etc. In Käufer, volle Garantie 4490.— Anfr. an Geisel, Borsheim, Gohensollernstr. 104. (5692A)

Ämliche Anzeigen

Gemeinde- und Kreissteuer aus Grund- und Gewerbesteuern sowie Gebäudesteuer betreffend.

Die Pflanzlichen werden aufgefordert, die Novemberraten der Gemeinde- und Kreissteuer sowie der Gebäudesteuer bis längstens 5. Dezember 1927 zu entrichten. Der bis zu diesem Zeitpunkt keine Steuerzahlung erfolgt, hat 10 p. Verzugszinsen zu entrichten und außerdem die Zwangsversteigerung zu erwarten.

St. a. r. s. u. d. e. n. 5. Dezember 1927. (38621)

Stadthauptstelle.

Das Stoffsamt der Reichsbahndirektion Karlsruhe verteidigt gegen Verabschl. d. Diensta. den 4. Dezember 1927 beginnend 8 Uhr im Reichsbahnhauptamt Karlsruhe, alter Personenbahnhof, Eingang Hauptreiterstraße, alle Geräte, darunter: Fische, Schränke, Kante, Möbelstücke, Schraubstühle, Binden, Sackkarren, Schubkarren, Feuerlöcher, Deimalwagen, Herde, Backöfen, Stühle, Holzdecken, Metallblech, großer Verhandlungstisch, Beleuchtungsgeräte, (Kronleuchter), verfertigte Metallteile. (38950)

Das Buch

als Festgeschenk im Lebensweg des Kindes.

MATTHIESSEN: Das alte Haus. Ein Märchenbuch für Kinder zum Vorlesen. Mit 25 Bildern von Adolf Schinnerer. Geb. Mk. 4.50; mit farbigen Bildern Mk. 6.—.

PAGES H.: Unser Weihnachtsbuch für klein und groß mit Bildern von Lore Oronau. Kart. Mk. 3.50. geb. Mk. 5.—.

THIEL J.: Strupp. Ein Märchenbuch mit lustigen Bildern und Versen. Geb. Mk. 4.20.

THIEL u. MATTHIESSEN: Karlemann und Flederwisch, oder was zwei lustige Gesellen auf ihrer merkwürdigen Weltreise erlebten. Eine Geschichte mit vielen Bildern. Geb. Mk. 4.50.

ROER Victoria: Blauhäuschen und Rotdröckchen. Eine lustige Luftballongeschichte mit Bildern von J. Thiel. Geb. Mk. 3.—.

29144

Herdersche Buchhandlung
Karlsruhe, Herronstraße 34.

Laufpuppe
mit Mamallinze, gestellbet. 52 cm. 2.25 Mark. Puppenstift.

Friede Schmid,
Ritterstraße 100 bei der Herrenstraße. (28148)

Puppen-Wagen

vor sie ein

kaufen, betrachten Sie meine billigen Preise u. Ausw. 28841

A. Jörg, Amalienstr. 59
Kaufhaus ged. 11

Geheime Familien-Auskünfte
Heirats-, Vermögens-, Erbschafts-, Ehescheidungen, Unterhalt, überl. zuverlässige Beratungen, Vertrauens-Angelegenheit.

Erst. Karlsruher Detektivbüro
C. Scheuer, Kaiserstr. 29a Tel. 6930
F. H. 30 1

Farben, Lacke etc.

gebrauchsfähig, für Anstrich aller Art, vorteilhaft im Gebrauch

Farbenhaus Hansa
Waldstraße 15 beim Colosseum

Alte Frauen wählen nach wie vor den **Deid** mit **Mittels** **Deuerung** beim **Schmann** (49290)

O. Andlauer, Grenzstr. 10
Telef. 6675

Gelegenheitskauf.

1 schöne Sammlung von **Riedinger Jagdstücken**

unter Friedrich d. Große ist zu verkaufen **Baden-Baden, Maximilianstr. 11 v. 11-4** außer **Sonntags.** (5719a)

Eugen Kentner A.-G.

Spezialfirma für moderne Fensterdekoration

Mech. Weberel
Plauen i. Vogtl.

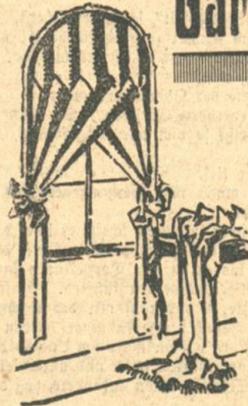
Gardinenfabrik
Stuttgart.

Verkaufshaus:

Karlsruhe: Nur Kaiserstraße 84 Ecke Lammstr.

Unsere Spezialität:

Direkter Verkauf eigener Erzeugnisse,
ohne Zwischenhandel,
unsere unerreichbare Leistungsfähigkeit!



Geschäftsgründung 1888

Moderne Gardinen u. Fensterdekorationen

direkt aus eigener Fabrik.

Wir bieten

als einzige Detailfirma mit umfangreicher
Weberei und ausgedehnter Fabrikation
bedeutende Vorteile

und eine ganz

besondere

Preiswürdigkeit

Wir bringen

eine prachtvolle Musterauswahl m. künstlerischem
Geschmack, von der billigsten bis feinsten
Ausführung.

Tatsächliche Vorteile genießen Sie nur dann, wenn Sie direkt beim Fabrikanten kaufen!!

Bitte, besuchen Sie uns, wir werden Ihnen unsere große Leistungsfähigkeit durch gute Qualitäten und billigste Preise beweisen.

Unsere Verkaufshäuser:

Karlsruhe i/B. Mannheim Frankfurt a/M. Köln a/Rh. Hannover Berlin
Heilbronn Ulm a/D. Stuttgart Plauen i/V. Basel.

Montag, den 5. Dezember 1927.
Ab. Gem. III. S.-Or. 1. u. 2. Hälfte

4. Sinfonie-Konzert

des Bad. Landes-Theater-Orchesters

Leitung: Josef Kreis.
Solist: Rudolf Hindemith.

- Richard Strauss: Don Juan, op. 20.
- Prokof: Cellokonzert, op. 104.
- Allegro - Adagio ma non troppo - Finale
Rudolf Hindemith

3. Beethoven: III. Sinfonie (Crotta), op. 55
Allegro con brio
Marcia funebre
Scherzo (Allegro vivace)
Finale (Allegro molto - Presto)

Anfang 20 Uhr. Ende 22 Uhr.
1. Rang und 1. Speerth 4.-VII.

Montag, 19. Dezember
III. Sinfonie-Konzert in der Festhalle.

MOZART

Täglich 8 1/2 Uhr
Kabarett-Vorstellung
Kein Eintritt
Kein Weinzwang
Eugen Kistner

Tanz-
Lehr-Institut
J. Braunagel
Nowacksanlage 1
Telefon 5859
Beginn neuer Kurse
Auch Einzelunterricht
Geb. Anmeldung jederzeit.

Wiener Hof
Bes.: Rich. Löwe
Kabarett

Weinhaus Juff
zum Goldenen Schen
Täglich
v. 4-7 u. 8-12 Uhr
Stimmungskapelle
Navaho

Täglich
Konzert
Hotel Rotes Haus
Café
Reichhaltige
Speisekarte

Bitte ausführen!
Im Anfertigen von
Leppchen,
Kampfschirmen,
Kunstgewerblichen
Handarbeiten
empfiehlt sich bestens
Mary Kraft
Kornblumenstraße 1,
2. Stod. (29062)

Erste (15286)
Karlsruher Reitern-Bad.
Robert Raible
Karlsruhe i. B.
Bismarckstr. 33. Tel. 5842

Leifern
Industrie, Gewerbe
und Haushaltung!
Reparaturen

Zirkel 32
Treppe hoch
Ecke
Kaiserstraße

Stauend billig
da keine Ladenmiete

Deje

Mäntel - Jacken
Besätze aller Art
Besonders preiswert
Füchse u. Frauenkragen.

W. Lehmann
Kaiserkommern
Bad. Beamtenbank

COLOSSEUM
Waldstraße 16 Telephone 5599

Zauberschau

KASSNER

Täglich 8 Uhr:
Eine **Revue** seltsamste
Experimente, ausgeschmückt
mit erstklassigen
Varietéeinlagen

Kammer-Gichtspiele
Kaiserstr. 168. Haltestelle Hirschstr.

Des großen Andranges wegen
um einige Tage verlängert!
Die Sensation
des Jahres

RAMPER
der Tiermensch

mit
Paul Wegener

Täglich 3.30, 5.7 und 9 Uhr.
Der Film den jeder Gebildete gesehen
haben muß.

..und abends
ins **Excelsior**
das **Kabarett von Karlsruhe**
Kein Weinzwang **Tanz** Eintritt frei

Charakter
nach
der
Schrift

Senden Sie wenigst.
20 Zeil. Tintenstrich
nebst 2 M. (Gladn.
2.50) an
H. Ritter.
Oranienlosg.
Kornblumenstr. 51.
Karlsruhe. In Pfeife-
rennen, geistl. Erled.
Schrift. Dantischreiben.

Gelenkputze
50 cm 3.75
60 cm 4.75

Suppenkitt
A. Hinderberger,
Rudwilsplatz, gegenüber
Krotobil. (28313)

Raich ein gutes
Bild billig

6 Voltarten 6 Watt.
Umhauer,
Kaiserstraße 103. (28596)
Aufn. bei leb. Witterung.

Druckarbeiten
werden anfertigt in der
Druckerei 7. Telefon

Unferricht

Im **Rechnen** und
in **Mathematik**

erteilt Unterricht und
Nachhilfe
Seutler,
Bismarckstraße 33. III.

HEUTE

Großer RATHAUS-SAAL, 8 Uhr abends

Berufskundliche
Aufklärungs-Vorträge
des Karlsruher Arbeits-Amtes

Die sozialen Frauenberufe
Fräulein Sozialbeamtin **SCHWOERER**

Die Frauenberufe in Turnen, Sport und Tanz
Fräulein Turnlehrerin **NOPPER**

EINTRITT FREI!

UNION-THEATER

Ab heute!
Der große Doppelspielplan!

1.
Taumel
Ein Film unserer Zeit in 6 Akten
mit **Corinne Griffith** 29256

2.
Die Frau ohne Kind
6 Akte nach einer Erzählung von Leroy Scott.

Feurich
Flügel-Pianos
DIE WELTMARKE

KÜNSTLER wie EUG. D'ALBERT, MAX REGER,
FERD. LAMOND, JO. HOFMANN, ELLY N.E.Y.
und zahlreiche andere sind begeistert von der ausgezeichneten
Spielart und der **berraschenden** Klangschönheit.

ALLE NVERTR-TUNG:

MUSIKHAUS SCHLAILE
FERNRUUF 339 **Kaiserstr. 175** ODEON-HAUS

GROSSES LAGER NEUER U GEBRAUCHTER PIANOS.
VORZÜGL. INSTRUMENTE mittl. und niedriger Preislagen.
Günstige Preise. Ganz geringe Monatsraten. 29263

UMTAUSCH ALTER INSTRUMENTE
Reparaturen, Versand, kostenlos Katalog u.
Stimmen im Abome- auswärts
ment ermäß. gt. frei Haus
Kostenlos Katalog u.
Ratenbedingungen
verlangen.

Kaugeluche

Herrn- und
Speisezimmer

1000 einz. Möbel tauf
Hofmann, Bismarck-
straße 29. (28118)

Herren- und
Speisezimmer

1000 einz. Möbel tauf
Hofmann, Bismarck-
straße 29. (28118)

Zahntebe
und
offene Regale

sowie kleinerer Kaffee-
brenner zu tauf, gesucht.
Angebote unt. Nr. 5720a
an die Badische Presse.

Feiner, eiserner
Ofen
sowie Badstommode od.
Badstuhlmöbel billig
zu taufen gesucht. (75)
Kaiserstr. 190, pt. (3046)

Herren- und
Speisezimmer

1000 einz. Möbel tauf
Hofmann, Bismarck-
straße 29. (28118)

Auto

Suche Personen- oder
Lieferwagen, auch befest.
Gehb. ab 3 1/2 P.S. D.
Nad. Kettenantrieb, Pe-
triebssticker, unter Gar.
Angebote u. Nr. 5693a
an die Badische Presse.

Ich kaufe
und zahle gute Preise
für reit. Kleider, Schuhe
u. Wäsche, Post, antiq.
Mängel, Werberstr. 21.

Streichholz
zu taufen gesucht, 12-
14 Stöcke, gebraucht, ant-
iq. Preisangeb. u. Nr.
92717 an die Bad. Pr.

Residenz-Lichtspiele Waldstraße

Die beliebteste deutsche Lustspiel-
Darstellerin

Henny Porten
zum ersten Mal nach ihrer
Genesung wieder im Film:

Die große Pause
(Der Lebensroman einer
großen Violinvirtuosin)
Großes Film-Lustspiel

Wenn Menschen raif zur
Liebe werden
Lustspiel 2 Akte 28983

Vom Räuber zum
Jagdschützen
Kulturfilm

Das Neueste u. Interessanteste
aus aller Welt
Beginn der Vorstellungen:
3.30, 5.00, 7.00 und 9.00 Uhr

Volks-Speisehalle
des Bad. Frauenvereins
vom Roten Kreuz
Scheffelstr. 37

Abgabe von Mittag- und Abend-
essen, auch über die Strasse.
Preis 50 Pf.

Drehbank

5000 mm Spitzenfernung
300 mm Spitzenhöhe
gebraucht, jedoch gut erhalten, zu taufen geint.
Carl Nagel u. Sohn,
Ettlingen. (57184)

Buchführung * Bilanzen
Betriebsorganisation

Akademiestr. 49 **Carl Nagel** beeid. dieter kaufm.
Telefon Nr. 105 **Carl Nagel** beeid. dieter kaufm.
Sichverständniger

Marinaden

nur erstklassige Fabrikate
aus frischen grünen Fischen

Rollmops Liter **1.-**

Bismarckheringe Dose **1.-**

Rollmops lose Stck **13.-**

Bismarckheringe St. **11.-**

Bratheringe St. **16.-**

Kieler Gabelheringe
in pikanten Sosen

Bucherer
in sämtlichen Filialen.
2888